MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

130 (13.5.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-78900

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, sämmtlich in Mannheim.

Nr. 130. Samstag, 13. Mai 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Der Schluß des badischen Landtages.

Der Großherzog schloß den Landtag gestern mit folgender Ansprache:

Edle Herren und liebe Freunde!

Der nun zu Ende gehende Landtag hat durch die Zahl und hohe Bedeutung der Ihnen gestellten Aufgaben in den beiden Abschnitten seiner Tagung Ihre Thätigkeit in ungewöhnlichem Maße in Anspruch genommen. Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, die mit Vorschlägen eingreifender Veränderungen unserer von Mir treu behüteten Verfassung in Zusammenhang stehen, schienen zu Beginn des Landtags ein fruchtbares Zusammenarbeiten zwischen Meiner Regierung und der Volksvertretung zu gefährden. Wie der Verlauf des Landtags zeigte, haben sich indessen jene gegensätzlichen Erscheinungen der Erledigung der den Ständen gestellten Aufgaben nicht hinderlich erwiesen. Ich erblicke darin eine Bethätigung der Einsicht, daß unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die Volksvertretung erfolgreicher handelt, wenn sie, statt schroffe Gegensätze hervorzukehren, mit der durch Mein Vertrauen berufenen Regierung zusammen für das Wohl des Landes arbeitet. Nur auf diesem Wege wird, bei gegenseitiger Achtung pflichthafter Ueberzeugungen, es möglich sein, Bestrebungen, die Grundfesten des Staats zu erschüttern, mit Erfolg entgegenzutreten und unserm Land eine fortschreitende, aber maßvolle und besonnene Entwicklung zu sichern.

Die mühevolle Arbeit, die der Landtag während seiner langen Tagung zur Bewältigung zahlreicher und schwieriger Vorlagen auf sich nahm, erkenne Ich dankbar an.

Sie haben im ordentlichen wie im außerordentlichen Budget namhafte Mittel bewilligt und einer Reihe wichtiger Unternehmungen Ihre Förderung angedeihen lassen; die Gunst der wirthschaftlichen Lage, welche die Einnahmequellen des Landes reichlich fließen läßt, hat diese erfreuliche Ausgestaltung des Staatshaushalts ermöglicht, ohne an die Steuerkraft der Bevölkerung größere Ansprüche zu stellen.

In Folge der von Ihnen genehmigten Vorlage über die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes und über die Bewilligung von Zuschüssen zur Herstellung von Nebenbahnen wird das Verkehrsleben des Landes eine erwünschte Förderung erhalten. Mit den für Ergänzung von Betriebseinrichtungen und Bahnhofbauten bewilligten reichen Mitteln ist die Staatsbahnverwaltung befähigt, den Anforderungen des in steter Steigerung begriffenen Verkehrs zu entsprechen und die ihr zukommende Stellung im Wettbewerb mit anderen Bahnen zu behaupten.

Freudig begrüße Ich, daß Sie dem Vorschlage Meiner Regierung, den Kirchen auch weiterhin aus Staatsmitteln Beiträge zur Besoldung der Pfarrer zu leisten, zugestimmt haben. Gern heiße Ich auch die namhafte Erhöhung der bisherigen Zuschüsse gut. Es wird dadurch ermöglicht, ohne drückende Belastung der Konfessionsgenossen das Diensteinkommen auf einen Betrag zu bringen, der bei der Wichtigkeit des Amts und den gesteigerten Ansprüchen des Lebens erwünscht erscheint. Diese Fürsorge des Staats für die Kirchen wird, so hoffe Ich zuversichtlich, auch auf das allgemeine Wohl günstigen Einfluß üben.

In hervorragendem Maße war Ihre Mitwirkung für die Berathung der zahlreichen, auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung erforderlichen Aenderungen geboten, die mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Zusammenhang stehen. Durch den Fleiß und die Sorgfalt Ihrer Kommissionen und durch das einträchtige Zusammenwirken der beiden Kammern unter sich und mit der Regierung ist es möglich geworden, diese hochbedeutsame Aufgabe zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Insbesondere erfüllt es Mich mit Genugthuung, daß die dem Landesrechte vorbehaltenen Fragen der Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit und namentlich des Grundbuchwesens eine dem bestehenden heimischen Rechtszustand sich thunlichst anschließende Lösung gefunden haben.

Unser engeres Vaterland ist damit bereit, in die Rechtsgemeinschaft mit dem gesammten deutschen Reich einzutreten und mit freudiger Genugthung dürfen Sie mit Mir die große nationale Errungenschaft aus vollem Herzen begrüßen.

Nach so langer Tagung begleiten Sie Meine theilnehmenden Wünsche für Ihr und Ihrer heimathlichen Kreise Wohlergehen.

Möge Gottes Gnade segnend über dem Vaterlande walten!

* * *

Es geht also auch trotz der Mischmaschmehrheit von Centrum, Sozialdemokraten, Freisinnigen und Demokraten! Eine ungewöhnlich lange Tagung des Bad. Landtags hat gestern ihren Abschluß gefunden. Die verflossene Session war nicht nur die längste, sondern auch eine der bedeutsamsten, die seit dem Bestehen des Großherzogthums zu verzeichnen sind. In 147 Sitzungen hat die zweite Kammer ein ungeheures Arbeitspensum erledigt. Angesichts der Fülle des Stoffs ist selbst diese große Zahl der Sitzungstage, welche die der vorhergegangenen Session um 28 übertrifft, noch eine bescheidene zu nennen; man darf wohl sagen, daß der verhältnißmäßig frühe Schluß des Landtags lediglich der geradezu staunenswerthen Thätigkeit der Justizkommission zu danken ist, welche in 75 Sitzungen die schwierige und umfangreiche Materie der Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch bewältigt hat. Aber auch den übrigen Kommissionen gebührt uneingeschränktes Lob für die prompte Erledigung ihrer Aufgaben. Insbesondere möchten wir der Petitionskommission gedenken, der in dieser Tagung nicht weniger als 245 Gesuche unterbreitet wurden (gegen 176 in der vorhergegangenen Session), von denen nur 10 unerledigt blieben. Man darf somit den scheidenden Landboten mit vollem Recht ein Zugniß erster Güte, was Fleiß anlangt, ausstellen.

* * *

Der feierliche Schluß des Landtags erfolgte in der herkömmlichen Weise. Gegen 11 Uhr erschien die Großherzogin in Begleitung der Fürstin Zur Lippe in der Hofloge und wurde von dem Hohen Hause mit einem Hochruf begrüßt, den Abg. Dr. Wilckens anstimmte. Kurz nach 11 Uhr erschien der feierliche Zug im Sitzungssaal der II. Kammer. Der Großherzog von einem Hoch, das Abg. Schüler ausbrachte, begrüßt, nahm alsbald auf dem Thronsessel Platz und verlas mit kräftiger Stimme die Thronrede.

Staatsminister Dr. Nokk erklärte hierauf den Landtag für geschlossen. Während der Großherzog den Sitzungssaal verließ, brachte Abg. Klein ein Hoch auf S. K. Hoheit aus. Die Feier war in ¼ Stunde beendigt.

* * *

Die nationalliberale Kammerfraktion versammelte sich gestern Nachmittag im „Rothen Haus" zum Abschiedsmahl. An der festlichen Veranstaltung nahmen auch die zum Schlußakt des Landtags erschienenen Damen der Abgeordneten theil. Es herrschte unter den Anwesenden eine freudig gehobene und angesichts der Wahlen durchaus zuversichtliche Stimmung, die nicht zum Geringsten von der eben vernommenen Kundgebung des Landesherrn beeinflußt war. Allgemein war man den Ueberzeugung, daß das badische Volk den Verlauf der Landtagsperiode richtig beurtheilen und erkennen werde, daß sein Heil nicht in ultraradikalen Bestrebungen liegen kann. Den Reigen der Redner eröffnete der verdienstliche Führer der Partei, Landgerichtspräsident Fieser, der in seiner warm empfundenen Ansprache des harmonischen Zusammenwirkens der Fraktion und der herzlichen Beziehungen unter den Abgeordneten gedachte. Er sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß diese schöne Harmonie bei dem liberalen Bürgerthum Nachahmung finden werde und widmete sein Hoch der liberalen Partei. Oberbürgermeister Dr. Wilckens feierte in einer humoristischen Ansprache die anwesenden Damen unter Bezugnahme auf den Bismarck'schen Spruch: „Wer die Frauen hat, der hat die Zukunft." Ministerialrath Straub hob in rührenden Worten die großen Verdienste des Parteiführers Fieser hervor mit dem Wunsche, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, in so erfolgreicher und tapferer Weise an der Spitze der Partei zu wirken. Oekonomierath Frank würdigte in anerkennenden Worten die vermittelnde Thätigkeit des Kammerpräsidenten Gönner, der seinerseits auf die Veteranen der Partei, insbesondere auf den altbewährten Parlamentarier Frank ein Hoch ausbrachte. Abg. Keller trank auf das freundschaftliche Einvernehmen der Parteifreunde. Abg. Pfefferle rühmte die Verdienste des Abg. Klein um die Landwirthschaft. Abg. Klein betonte, daß die landwirthschaftlichen Interessen bei der liebralen Partei stets eifrige Förderung gefunden haben. Abg. Greiff toastete auf die Jugend, den Stolz und die Hoffnung der Partei.

Aus dem Reichstage.

Die Sozialdemokraten haben es neulich im Reichstage wieder einmal mit der Obstruktion versuchen wollen, um einen ihre Wünsche nicht befriedigenden Gesetzentwurf wenn möglich zu Falle zu bringen. Sie rechneten dabei auf den schwachen Besuch des Hauses, der es ihnen an die Hand gegeben hätte, durch Anträge auf namentliche Abstimmungen die Berathung fortwährend zu unterbrechen. Aber diese Rechnung Singers und seiner Genossen hat sich als trügerisch erwiesen. Bei der Eröffnung der Sitzung war das Haus ersichtlich beschlußfähig und die große Mehrheit des Reichstags wollte dem Führer der Sozialdemokratie durchaus nicht den Gefallen erweisen, sich überrumpeln zu lassen. Herr Singer entschädigte sich dafür durch einen plumpen Ausfall auf den Präsidenten, den dieser aber in sehr entschiedener Weise abwehrte. So ist denn die Aussicht vorhanden, daß das Gesetz noch vor Pfingsten in zweiter Lesung und vielleicht sogar endgiltig erledigt wird, wenn der Besuch nicht etwa nachlassen sollte. Erfüllt das Gesetz auch alle Wünsche, welche man an eine Reform des Invaliditätsgesetzes stellen muß, so sind doch so zahlreiche Verbesserungen der gegenwärtig geltenden Bestimmungen darin enthalten, daß man sich vorläufig mit dieser Abschlagszahlung begnügen kann. Es hat allerdings etwas für sich, wenn man behauptet, daß zu einer gründlichen Reform noch die genügende Erfahrung fehlt und daß alle bisher aufgetauchten Verbesserungsvorschläge ihre schwachen Seiten haben. Die Kommission hat in angestrengter Arbeit die Vorlage noch in vielen Punkten in bemerkenswerther Weise abgeändert und vor allen Dingen haben die beiden grundsätzlichen Aenderungen der Novelle, die Zusammenlegung des Vermögens der Anstalten und die örtlichen Rentenstellen, eine Verbesserung erfahren, gegen welche begründete Einwendungen kaum zu machen sind. So liegt der Wunsch nahe, daß die gründliche Arbeit der Kommission keine vergebliche sein möge.

Aus der Gewerbeordnungskommission.

In der letzten Sitzung der Gewerbeordnungskommission, in welcher die erste Lesung der Regierungsvorlage zu Ende geführt wurde, wurden eine Reihe nationalliberaler Anträge angenommen. Zunächst der Antrag Münch-Ferber, durch welchen der obligatorische Ladenschluß für die Zeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens eingeführt wird. Sodann wurden weiter, und zwar einstimmig, angenommen zwei Anträge des Abg. Bassermann. Durch den einen werden die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Lehrlingszüchterei, welche heute schon für das ganze Gebiet der Fabrik und des Handwerks in Geltung sind, auf das Handelsgewerbe übertragen. Es soll dadurch der Einstellung einer übergroßen Zahl von Lehrlingen, welche nicht im Verhältniß zur Zahl der Gehilfen steht, vorgebeugt werden. Der Bundesrath soll befugt sein, Normalvorschriften dafür zu erlassen. Der zweite Antrag überträgt die Arbeitsordnungen, welche heute für Fabriken mit mehr als zwanzig Arbeitern gelten, auf diejenigen kaufmännischen Großbetriebe, die mehr als zwanzig Gehilfen und Lehrlinge beschäftigen. Es trifft dies insbesondere die großen Waarenhäuser, Bazare u. s. w. Hier soll durch den Aushang der Arbeitsordnung für alle Angestellten eine vollständige Klarlegung des Inhalts des Arbeitsvertrags erfolgen. Der dritte Antrag betrifft die Vertragsverhältnisse der Werkmeister. Hierüber fanden im Plenum bei der ersten Berathung Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Bassermann und Frhrn. v. Stumm statt. Letzterer erklärte sich gegen denselben, stand aber mit seinen Anschauungen im Hause allein. Der Antrag gewährt den Werkmeistern, Betriebsbeamten, Chemikern u. s. w. die gleichen Kündigungsfristen, eine Minimalkündigungsfrist von einem Monat; auch darf nur auf den Schluß des Kalendermonats gekündigt werden. Eine Abänderung durch Vertrag ist verboten. Es sind dieselben Wohlthaten, die den Handlungsgehilfen in dem neuen Handelsgesetzbuch eingeräumt sind, und von den Betriebsbeamten und Werkmeistern schon lange erstrebt werden. Die Regierung war mit den Anträgen einverstanden. Die Annahme dieses Antrages erfolgte gegen zwei konservative Stimmen.

Zur Flottenbewegung.

An das Komitee des Flottenvereins schreibt ein Berliner Arbeiter:

„Durch meinen Beitrag von 50 ₰ monatlich will ich mich bemühen, zur Stärkung der deutschen Flotte beizutragen. Unbeirrt durch die mich umgebenden Anregungen von demokratischer und sozialdemokratischer Seite erkenne ich als Arbeiter die Nothwendigkeit einer deutschen Flotte an."

Ein Anderer, indem er 3 ℳ Beitrag einsendet, schreibt:

„Einen Tropfen zur Flotte könnte fast jeder Deutsche bringen. Deutschland muß stark, einig, gerecht, friedliebend, aber gewappnet sein. Das ist der niedrigste Steuersatz."

Als hocherfreulich ist besonders eine Geldsammlung der Schüler der beiden obersten Klassen eines bayerischen Gymnasiums zu erwähnen, die unter sich beinahe 200 ℳ aufgebracht und die Einsendung mit warmen patriotischen Zuschriften begleitet haben. Selbstverständlich mit Wissen und Zustimmung des Direktors, der der Einsendung gleichfalls mit einem patriotisch bewegten Schreiben das Geleit gab.

Der böse Militarismus.

Aus Altenburg ist eine mehr spaßige als ernste sozialdemokratische Geschichte zu erzählen. „Genosse" Stücklen, der Redakteur der „Altenburger Volkszeitung", hatte sich eines Tages zur Kontrolversammlung zu stellen; allein er fürchtete sich davor, daß seine „Umsturzthätigkeit" in dem als besonders anmuthig bekannten Altenburger Blättchen ihn in Konflikt mit den Militärgesetzen bringen könnte; darum fragte er bei der Militärbehörde an, ob seiner Redaktionsthätigkeit am Kontrolversammlungstage kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde. Der Bescheid lautete, daß dem Erscheinen der Zeitung kein Hinderniß im Wege liege, nur dürfe der Inhalt nicht gegen die Militärgesetze verstoßen. Augenscheinlich traute sich Herr Stücklen nicht die Fähigkeit zu, einmal einen Tag lang ohne Verstoß zu „redigiren", er ließ also vorsichtig diejenige ganze Seite, die er hätte füllen müssen, unbedruckt und bemerkt, indem er dieses drollige Stückchen seinen Lesern in lamentirendem Tone erzählt: „Unsere Leser können daraus ersehen, wie der Militarismus selbst in Zeiten tiefsten Friedens in das bürgerliche Erwerbsleben eingreift." (!)

Internationaler Arbeiterschutz.

Selbstverständlich werden die Männer, welche in Berlin den Bund zur Erweiterung des Arbeiterschutzes errichtet haben, sagen die „Berl. N. N.", niemals den sozialdemokratischen Zielen nacheifern, aber sie sind mit einem gewissen Enthusiasmus bereit, Schulter an Schulter mit den Sozialrevolutionären in eine Aktion einzutreten, von der sie vorläufig noch gar nicht wissen können, ob gerade die Gruppe der bürgerlichen Reformer dauernd die Fäden der Entwickelung in ihrer Hand zu behalten im Stande sein wird. Anscheinend hat die Konferenz die Möglichkeit gar nicht ernst ins Auge gefaßt, daß die Internationale Vereinigung in die Lage gerathen könnte, geschoben zu werden, anstatt selbst zu schieben. Wenn die „Genossen" an der gemeinsamen Arbeit Antheil nehmen sollen, so geschieht solches zweifellos mit dem Hintergedanken, die propagandistischen Ziele des Sozialismus auch in dieser Sache nach Kräften zu fördern.

Sollen die anderen Staaten angefeuert werden, dem sozialpolitischen Vorbilde Deutschlands in Bezug auf den Arbeiterschutz nachzufolgen, so wird kein Verständiger dem Beginnen den Wunsch des Erfolges versagen. Wenn hingegen die Zentralstelle zu einem Tribunal für die Bekrittelung unserer nationalen Arbeit zur Hebung des Arbeiterstandes sich auszuwachsen an-

MARCHIVUM

schicken sollte, so wird man diese ungebetenen Ansporner entschieden zurückweisen müssen. Die weiteren Schritte der neuen Vereinigung werden wohl bald darüber aufklären, wo bei ihnen die tonangebenden Glocken hängen.

Zur Abrüstungskonferenz.

Die Delegirten der Vereinigten Staaten von Amerika zur Abrüstungskonferenz haben u. A. für die Schiedsgerichtsfrage folgende Weisung erhalten: 1. Grundsätzlich für schiedsrichterliche Entscheidung in allen Völkerstreitsachen einzutreten; 2. bei einer Entscheidung dieser Frage unter den europäischen festländischen Regierungen nicht mitzuwirken; 3. zu erklären, die Vereinigten Staaten würden ihrerseits jeden Streitfall vorerst schiedsrichterlichen Entscheidung unterbreiten. Außerdem sollen sie für Ausdehnung der Pariser Konvention von 1856 dahin eintreten, daß alle feindlichen Handelsgüter kriegführender Völker geschützt sein sollen; die Flagge soll unter allen Umständen die Ladung decken, selbstverständlich Kontrebande ausgenommen.

Hofnachrichten und Persönliches.

Nach Schluß der gestrigen Manöverübung begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Ars nach Urville zurück. Das Kaiserpaar reist heute um 10 Uhr nach Wiesbaden ab. Ein Besuch von Mainz ist aufgegeben.

Der Kaiser hat den Titel eines Ehrenmitgliedes der internationalen Künstlervereinigung in Rom angenommen.

Staatssekretär v. Bülow wurde vom Könige von Württemberg das Großkreuz des Friedrichsordens mit der Krone verliehen.

In Köln erfolgte die feierliche Beisetzung des Erzbischofes Kardinal Krementz; dicht hinter dem Sarge gingen der Erbgroßherzog von Baden, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General-Oberst Frhr. v. Loë, Nuntius Lorenzelli und Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp. Letzterer hielt die Trauerrede.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden nach ihrer Rückkehr aus England das Zarenpaar in Zarskoje Selo besuchen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden im September oder Oktober in Darmstadt eintreffen.

Gestorben sind:

Der Ministerresident v. Heeren in Rottenbuch. — Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Struckmann in Köln.

Kurze Nachrichten.

Die Postkommission des Reichstages nahm den Antrag Dasbach an, für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz folgende Sätze einzuführen: Bis 50 Theilnehmer 75 M, bis 100 Theilnehmer 90 M, bis 150 Theilnehmer 110 M, bis 200 Theilnehmer 120 M, bis 500 Theilnehmer 140 M, bis 1000 Theilnehmer 150 M, bis 5000 Theilnehmer 160 M, bis 20 000 Theilnehmer 170 M, über 20 000 Theilnehmer 180 M. An Orten ohne Fernsprechnetz werden für jeden Theilnehmeranschluß, der nicht über fünf Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt ist, 75 M erhoben.

Der Bundesrath genehmigte den Nachtragsetat zum Reichshaushalt von 1899 und den Nachtragsetat des Kolonialetats für 1899, beide in der Fassung des Bundesrathsausschusses.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird aller Voraussicht nach bis Freitag vor Pfingsten berathen. In der Pfingstwoche sind allerdings nur zwei Sitzungen in Aussicht genommen, dafür soll die Arbeit in den Kommissionen beschleunigt werden.

Die Finanzkommission des preußischen Herrenhauses nahm gestern das Lehrerrelíktengesetz an.

Die Erklärungen des Kriegsministers und seiner Kommissare über die militärische Bedeutung des Kanals haben einen großen Eindruck gemacht und die konservativen Gegner des Unternehmens in eine sehr schiefe Lage gebracht.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in Folge erneuter Versuche aus den Kreisen des Komitees für Arbeiterschutz, das aus der Initiative der Herren v. Berlepsch und Genossen hervorgegangen ist, am 10. d. M. noch einmal über die Frage berathen, ob sie sich an den Arbeiten dieses Komitees betheiligen solle. Die Fraktion hat laut „Vorwärts" keinen Grund gefunden, von ihrem Beschluß auf Nichtbetheiligung abzuweichen.

Die weitaus größere Zahl der Mitglieder der philosophischen Fakultät sprach sich, wie es heißt, dagegen aus, dem Privatdozenten Dr. Arons wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie die Lehrthätigkeit an der Berliner Universität zu untersagen.

Der Ausstand der Bergarbeiter in Saarbrücken dehnte sich auf die Gruben Karlings und Spittel aus, wo die Arbeiter gestern die Arbeit niederlegten. Auf dem Eisenstahlwerk von de Wendel in Hayingen und Groß-Moyeuvre stockt die Arbeit wegen Kohlenmangels. 5000 Arbeiter sind gezwungen zu feiern. Im Ganzen sind 9000 Arbeiter arbeitslos. In Rosseln dauert der Ausstand fort.

Der Erzbischof Dr. v. Stablewski hat seinen Diözesanen nahegelegt, bei Ehrenempfängen alle durch die Staatsgesetze verbotenen großpolnischen Demonstrationen zu vermeiden. Bemerkenswerth ist, daß diese Mittheilung nun veröffentlicht wird. Wie es heißt, sind diese Anweisungen „vertraulich" an die Geistlichkeit schon vor einiger Zeit ergangen, aber wegen ihrer Vertraulichkeit wirkungslos geblieben. Die Veröffentlichung dieser Verfügung kann danach nur als „zeitgemäß" erachtet werden.

Aus Anlaß der im Haag bevorstehenden Friedenskonferenz hat der Deutsche Nautische Verein an den Reichskanzler eine Eingabe mit der Bitte gerichtet, daß die deutschen Vertreter angewiesen werden, auf der Konferenz bei etwaigen Verhandlungen über den Schutz des Privateigenthums auf See die bisher in dieser Richtung hervorgetretenen Anträge des Deutschen Nautischen Vereins zu unterstützen, gegebenenfalls daß diese die Initiative ergreifen, um eine Berathung über diese Angelegenheit herbeizuführen.

Der schweizerische Bundesrath stimmte dem Vorschlage des deutschen Reichspostamtes zu, eine direkte telephonische Verbindung Berlin-Schweiz auf dem kürzesten Wege über Waldkirch nach Basel zu führen, damit die Verbindung auch dem Verkehre zwischen Stuttgart und der Schweiz dienen soll. Die Gebühr soll betragen auf der Strecke Berlin-Schweiz 4 Franken oder 3 M, Stuttgart-Schweiz 2,50 Franken oder 2 M für ein einfaches Gespräch von 3 Minuten.

Königin Viktoria wünscht dringend, ihren achtzigsten Geburtstag in Frieden zu feiern, fühlt sich aber nicht berechtigt, die Beschwerden ihrer Unterthanen in Transvaal unbeachtet zu lassen. Man ist jedoch in London überzeugt, daß die Transvaal-Regierung eine entgegenkommende Haltung annehmen werde und hofft, Präsident Krüger werde dem Geburtstag der Königin durch Beseitigung aller Differenzpunkte einen besonders freudigen Charakter gewähren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Fortsetzung der Berathung des Invalidenversicherungsgesetzes.

Abg. Nißler (kons.) will als einfacher Bauersmann den Ausführungen der Abgeordneten Haase und Stadthagen entgegentreten und weist den Vorwurf zurück, daß die ländlichen Arbeitgeber nicht brüderlich mit den Arbeitern verkehren. Die Sozialdemokraten verhetzen die ländlichen Arbeiter. (Präsident Graf Ballestrem rügt diesen Ausdruck einem Mitgliede des Hauses gegenüber als unparlamentarisch.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) weist auf die Billigkeit der Lebensmittel auf dem Lande hin. Die Preise für Naturalien und Arbeiterwohnungen auf dem Lande müßten im Verhältniß zur Stadt verdreifacht oder verfünffacht werden.

Abg. v. Klinkowström (kons.) erklärt, die preußischen Arbeiter seien jetzt genügend über die Sozialdemokratie aufgeklärt. Sie seien vor allen Dingen königstreu und tiefreligiös. Die Sozialdemokratie werde in Preußen keine Erfolge haben.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) hält es für das Beste, den § 3a zu streichen.

Abg. Lucke (B. d. L.) führt aus: Die Landflucht in Ostpreußen habe nicht ihren Grund in der schlechten Behandlung der Arbeiter. Wenn die Sozialdemokratie die Arbeiter produktiv machen wolle, so möge sie dafür sorgen, daß nicht allein die industrielle Arbeit produktiv werde.

Abg. Bebel (Soz.) meint, im Kampfe gegen das Großkapital werde der Vorredner die Sozialdemokraten stets auf seiner Seite haben. Die Lage der Arbeiter im Osten sei dadurch so schlecht geworden, daß die Grundbesitzer bei theueren Getreidepreisen die Naturalien durch Geld ersetzen. Sie betrügen also die Leute (Widerspruch rechts). Die Verarmung der kleinen Grundbesitzer und die Zunahme der fremden Arbeiter sei veranlaßt durch das Bestreben der Großgrundbesitzer, die kleinen Bauern auszukaufen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Oertel (kons.) erklärt: Wenn die Sozialdemokratie sich auf den Boden der Monarchie stellen wollte, erkennen wir die Partei als gleichberechtigt an. Bei der Börsensteuer und Bankfrage vertraten die Sozialdemokraten die Interessen des Großkapitals. Der Arbeiter auf dem Lande lebt menschenwürdiger als der Arbeiter in der Stadt. Der § 3a in der vorliegenden Fassung ist eine Nothwendigkeit für die Landwirthschaft.

Abg. Stadthagen (Soz.) hält den § 3a für eine Bevorzugung der Ausländer.

Richter (freis. Volksp.) meint, man könnte für Ausländer den Betrag halb von Seiten der Arbeitgeber an den Kreis oder die Gemeinden vielleicht abführen. Die Lösung des Kommissionsbeschlusses sei nur eine halbe. Nach unerheblicher weiterer Debatte wird § 3a nach Ablehnung des Antrages Richter, den Paragraphen an die Kommission zurück zu verweisen, sowie nach Ablehnung des früher mitgetheilten Antrages Albrecht und Genossen in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt Berathung des § 4 betreffend die versicherungspflichtigen Personen in Verbindung mit § 9 betreffend den Gegenstand der Versicherung zugleich mit einem Antrage Albrecht zu § 4, der halb Erwerbsunfähige von der Versicherung befreien will, und einem Antrage Albrecht zu § 9, der die Invalidenrente neben der Unfallrente bewilligt.

Beide Paragraphen werden unter Ablehnung der Albrecht'schen Anträge in der Fassung der Kommission angenommen, § 9 mit einem vom Abg. Lehr beantragten Zusatze, die Invalidenrente sei neben der Unfallrente zu bewilligen, soweit Erstere die Letztere übersteigt.

Darauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 13. Mai 1899.**

Fernsprechwesen.

In den letzten Tagen sind an die Fernsprechtheilnehmer neu aufgelegte „Verzeichnisse der Theilnehmer an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirektionsbezirks Karlsruhe (Baden)" vertheilt worden. Das Verzeichniß ist zum ersten Male — wie schon der Titel besagt — gemeinsam für sämmtliche Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirektionsbezirks Karlsruhe hergestellt worden. Mit der Neuerung ist einerseits an Stelle der früher vorhandenen vielen Einzelverzeichnisse ein gemeinsamer handlicher und übersichtlicher Band geschaffen worden, andererseits aber auch für die Theilnehmer, welche je ein Exemplar kostenlos erhalten, der Vortheil verknüpft, daß sie nunmehr ohne Weiteres auch in den Besitz der Theilnehmerverzeichnisse der übrigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Bezirks gelangen, während sie früher die Einzel-Verzeichnisse der übrigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen im Bedarfsfalle kaufen mußten. Außerdem enthält das Bezirksverzeichniß die weitere Neuerung, daß bei jeder Stadt-Fernsprecheinrichtung die an dieselbe angeschlossenen öffentlichen Sprechstellen im Orte und auf dem flachen Lande angegeben sind.

Wie aus dem neuen Verzeichniß zu entnehmen ist, bestehen im Bezirk Karlsruhe zur Zeit 16 Stadt-Fernsprecheinrichtungen, nämlich in Achern, Baden-Baden, Bruchsal, Bühl (Baden), Durlach, Ettlingen, Gernsbach (Murgthal), Heidelberg, Hockenheim, Karlsruhe (Baden), Kehl, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Schwetzingen und Weinheim.

Außer in den vorgenannten 16 Städten sind öffentliche Sprechstellen noch in den nachbenannten Orten auf dem flachen Lande vorhanden:

Altlußheim, Altschweier, Altwindeck, Auenheim, Baden-Baden (Altes Schloß), Bischenberg, Breitenbronn, Brühl (Baden), Bühlerthal, Busenbach, Daxlanden, Dielingen, Ebersteinburg, Ebelsfrauengrab, Eisenthal, Ellmendingen, Fautenbach, Gaggenau, Grünwettersbach, Grünwinkel, Hagsfeld, Haueneberstein, Herrenwies, Hilpertsau, Hörden (Baden), Hohenwettersbach, Huchenfeld, Hügelsheim (Amt Rastatt), Hundsbach, Hundsbach-Biberach, Hundseck, Iffezheim, Kaltenbronn, Kappelrodeck, Kappelwindeck, Karlsruhe-Mühlburg, Ketsch, Kuppenheim, Langenbrand, Langensteinbach, Lauf (Baden), Leutesheim, Michelbach (Amt Rastatt), Mummelsee, Mühlhausen (Amt Pforzheim), Neuhausen (Amt Pforzheim), Neulußheim, Neusatz (Baden), Neusatzeck, Niederbühl, Oberachern, Oberbühlerthal, Obersasbach, Obertsroth, Oetigheim, Oos, Ottenau, Ottenhöfen, Ottersdorf, Plättig, Plittersdorf, Reichenbach (Amt Ettlingen), Reichenthal, Reilingen, Rintheim, Roth (Baden), Rothenfels (Baden), Sand (Amt Bühl), Sandweier, Sankt Leon, Sasbach, Sasbachwalden, Schöllbronn, Seebach, Speßart, Staufenberg (Amt Rastatt), Steinmauern, Stupferich, Sulzbach (Amt Rastatt), Sandhein, Tiefenbronn, Völkersbach, Waldulm, Weisenbach (Murgthal), Weisenbachfabrik, Weißenstein (Baden), Wiedenfelsen, Wintersdorf, Wolfsbrunnen, Würm (Baden).

Im laufenden Rechnungsjahre wird der Fernverkehr einen weiteren ganz bedeutenden Aufschwung erfahren, und zwar werden, wie wir hören, Stadt-Fernsprecheinrichtungen voraussichtlich in Bretten, Eberbach (Baden), Eppingen, Langenbrücken (Bad.), Mosbach (Bad.), Mingolsheim, Neckarelz, Oestringen, Tauberbischofsheim, Waghäusel, Wertheim und Wiesloch, öffentliche Sprechstellen außerdem noch in etwa 90 Orten zur Einrichtung kommen.

Neben dem Theilnehmerverzeichniß wird jedem Theilnehmer noch ein Verzeichniß derjenigen Orte, mit welchen seine Vermittlungsanstalt im Sprechverkehr steht, auf besonderem Bogen ausgehändigt. Aus diesem Verzeichniß gehen auch die für Ferngespräche zu zahlenden Gebührensätze hervor.

Wir entnehmen aus den Verzeichnissen, daß die Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Bezirks Karlsruhe mit sämmtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen der Bezirke Konstanz und Straßburg (Elsaß), sowie mit den im südlichen Theile des Bezirkes Darmstadt gelegenen Stadt-Fernsprecheinrichtungen im Sprechverkehr stehen. Außerdem dehnt sich der Sprechbereich dieser Orte auf größere Stadt-Fernsprecheinrichtungen Mittel- und Norddeutschlands (Frankfurt (Main), Köln (Rhein), Hamburg, Berlin etc.), auf Bayern und Württemberg, sowie auf Belgien und die Schweiz aus.

Bezüglich des Sprechverkehrs mit Württemberg hören wir, daß demnächst sämmtliche badischen Stadt-Fernsprecheinrichtungen mit den Orten des württembergischen Sprechnetzes in Sprechverkehr treten werden.

* **Ernennung.** Vom hiesigen Großh. Landgericht wurde Herr Direktor Emil Melchers zum ständigen Dolmetscher für die niederländischen Sprachen ernannt.

* **Die Frau Großherzogin** besuchte am Mittwoch Neckargemünd. Dort nahm sie nach Schluß der Besichtigung der Bezirksausstellung von Handarbeiten die Vorstellung der Vorstände der benachbarten Frauenvereine, Luisenschülerinnen und dekorirten Dienst-

Die Indierin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

„Gott sei gedankt," ertönte es fast gleichzeitig von den Lippen der Anwesenden, von denen Herr Rups dem Arzt bewegt die Hand drückte, während Eva die hellen Freudenthränen die Wangen herabliefen.

Franz blieb an diesem Abende noch sehr lange in dem Rups'schen Hause; die Aufregung über das Vorgefallene hatte den Schlaf von Eva sowohl wie von ihrem Vater vollständig verscheucht, und besonders der Letztere bat seinen Buchhalter immer wieder so dringend, ihnen doch noch Gesellschaft zu leisten, daß Franz sich dieser Einladung, der er ohnehin nur zu gerne Folge leistete, unmöglich entziehen konnte. Als er endlich gegen Mitternacht das Rups'sche Haus verließ, konnte er sich mit tiefer Befriedigung sagen, daß sein freundliches Verhältniß zu der Familie Rups einen wahrhaft intimen Charakter angenommen hatte.

Weit früher als gewöhnlich erhob sich Eva am andern Morgen, um nach Leonie zu sehen. Zu ihrer Ueberraschung traf sie dieselbe nicht mehr in ihrem Bette an, sondern fand sie völlig angekleidet auf einem Lehnstuhl sitzend, wo sie mit dem Ausdrucke des düstersten Kummers vor sich hinstarrte.

„Guten Morgen, liebe Leonie, wie geht es Ihnen heute Morgen?" rief Eva aus, wobei sie beide Hände der Patientin erfaßte. „Fühlen Sie sich noch immer nicht ganz wohl oder was haben Sie sonst? Leidend sehen Sie eigentlich nicht aus, aber doch verräth mir Ihre Miene, daß mit Ihnen nicht Alles so ist, wie es eigentlich sein sollte."

Statt aller Antwort sprang Leonie auf und ging erregt in dem Zimmer auf und ab, wobei sie die Augen beständig wie suchend auf den Boden heftete, als sie aber die erstaunte Miene Evas bemerkte, blieb sie mit einem Male stehen und sagte:

„Ich habe etwas verloren, Eva, und ehe ich das wiedergefunden, habe ich keine Ruhe mehr. Wollen Sie mir vielleicht es suchen helfen? Es muß sich in diesem Hause befinden, denn gestern, als mich die Kugel traf, fuhr ich mit der Hand nach der Brust und da fühlte ich deutlich, daß ich es noch an mir hatte. Es kann also nur hier verloren gegangen sein."

„Ist es vielleicht das goldene Medaillon, was Sie meinen?"

„Allerdings, das ist es," versetzte Leonie rasch. „Sie lächeln so eigenthümlich, Eva, wissen Sie vielleicht etwas über seinen Verbleib?"

„Es befindet sich unten im Salon, und Sie können also in dieser Hinsicht ganz beruhigt sein. Allerdings sieht es etwas anders aus als gestern Mittag, denn die Kugel, welche Sie sonst getroffen hätte, ist an ihm abgeprallt und hat es stark beschädigt."

„Und das Bild darin?" frug Leonie unter tiefem Erröthen. „Haben Sie es gesehen und ist dasselbe auch beschädigt worden?"

„Ich habe es allerdings gesehen, aber man kann nur noch erkennen, daß es einmal eine Photographie gewesen ist. Wen oder was es darstellen soll, würden auch die schärfsten Augen schwerlich herausfinden."

„Der Elende," sprach Leonie mit zornig blitzenden Augen, „mir das Bild zu zerstören! Wie ich diesen Menschen, den ich bis dahin nur verachtete, jetzt hasse! Mit kaltem Blute könnte ich ihn ermorden, wenn ich nochmals mit ihm zusammenkäme."

„Aber Leonie, das ist ja ganz entsetzlich, was Sie da sagen," rief Eva schaudernd aus. „Wie kann man eines solchen unbedeutenden Gegenstandes wegen denken, einem Menschen nach dem Leben zu trachten, und wie können Sie sich überhaupt wegen des Verlustes dieses Gegenstandes derartig aufregen, wo doch durch diesen Verlust Ihr Leben erhalten worden ist?"

„Wissen Sie denn, welchen Werth das Medaillon für mich hatte?" frug Leonie heftig, um gleich darauf in ruhigem Tone hinzuzufügen: „Aber bitte Fräulein Eva, geben Sie mir es jetzt zurück. Es wird immer eine Beruhigung für mich sein, wenn ich dasselbe überhaupt wieder in meinem Besitze weiß."

„So kommen Sie denn mit mir," meinte Eva kopfschüttelnd. „Wenn Sie erst das Medaillon wieder in Händen haben werden, wird es Ihnen vielleicht auch möglich sein, mit mir einige Worte über Ihr heutiges Befinden und den gestrigen Vorgang zu wechseln."

Ohne hierauf etwas zu erwidern, folgte Leonie ihrer Gefährtin nach unten, und als diese ihr dort das Medaillon überreichte, riß sie es beinahe aus den Händen und betrachtete es lange Zeit mit einem Ausdrucke, in dem Schmerz und Wuth zu gleicher Zeit sich ausprägten, worauf sie es schweigend in ihre Tasche steckte und sich dem Fenster zuwandte, um mit düsterer Miene auf die Straße zu starren.

„Darf man wissen, wen das Portrait in dem Medaillon vorstellte?" frug Eva. „Gewiß war es das Bild Ihrer Mutter oder Ihres Vaters, und weshalb hielten Sie es so hoch in Ehren."

„Das Bild meines Vaters!" wiederholte Leonie verächtlich. „Das fehlte auch noch, daß ich dessen Bild in einem Medaillon mit mir herumtrüge. Nun, Sie brauchen sich über meine Worte nicht zu entsetzen, Eva; ich habe meine guten Gründe, um in dieser Weise zu sprechen, und wenn Sie mir im Uebrigen einen Gefallen thun wollen, so reden Sie von jetzt an mit mir weder von dem Medaillon noch von der fatalen Geschichte, die für mich die Veranlassung zu seinem Verluste war."

In diesem Momente erschien Herr Rups, der sofort auf Leonie zueilte, um sich in herzlichster Weise nach ihrem Befinden zu erkundigen.

Aber der warme Ton, den er ihr gegenüber anschlug, schien in ihrem Herzen keinen Widerhall zu finden. Kühl und gleichgiltig, offenbar beständig in tiefes Nachdenken versunken, saß sie ihm am Frühstückstische gegenüber, und erst dann interessirte sie sich mehr für die Unterhaltung, als Herr Rups das Gespräch auf Franz brachte und dessen vortrefflichem Charakter warmes Lob zu spenden begann.

„Er ist ein Mann, der die höchste Achtung verdient," sagte er mit einem Male, „und Sie vor Allem, Herr Rups, haben Ursache, den jungen Mann überaus hochzuschätzen und zu respektiren. Und zum Beweise hiervon will ich Ihnen nunmehr etwas erzählen. Gestern sprach ich mit ihm über Eva, und da ich schon längst bemerkt habe, daß er eine tiefe Neigung für dieselbe empfindet, so . . . ."

„Aber Leonie, wie können Sie Derartiges und in Gegenwart meines Vaters sagen," fiel ihr Eva über und über erglühend in die Rede, doch unbeirrt fuhr die Andere fort:

„Was wahr ist, darf ich vor Jedem aussprechen, und Sie können um so weniger Anstoß an meinen Worten nehmen, als mit denselben ja durchaus nichts Strafwürdiges, dessen sich der Herr Franz schuldig gemacht hätte, behauptet wird."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

boten entgegen. Hierauf besuchte dieselbe das städtische Armenhaus, das Elisenstift, die Kleinkinderbewahranstalt, das Spital, die beiden Kirchen und das neuerbaute Sanatorium von Dr. Fischer. Vor der Abfahrt, welche 6 Uhr 48 Minuten Abends stattfand, nahm die hohe Frau den Thee bei der Präsidentin des Frauenvereins Frau Leonhard. Heute beabsichtigt die Großherzogin nach Koblenz zu reisen, um von dort die Königin Sophie von Schweden und Norwegen in Honnef zu besuchen. Die Rückkehr nach Karlsruhe ist für den 16. d. M. in Aussicht genommen.

Der heutigen Stadtauflage des „General-Anzeigers" liegt ein Fahrplan der Niederländischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft bei.

* **Rangirer nach Mannheim gesucht.** Wir lesen in oberbadischen Blättern: Bei der Gr. Güterverwaltung Mannheim besteht zur Zeit ein erheblicher Mangel an Rangirern und ist jüngeren, kräftigen, gesunden Leuten, welche zu dem Rangirdienst geeignet erscheinen und im Besitze guter militärischer Führungszeugnisse und guter Zeugnisse seitheriger Arbeitgeber sind, Gelegenheit geboten, lohnenden Verdienst zu finden. Der Anfangslohn beträgt 3 Mark, nach Umfluß von einigen Monaten eine Zulage von 10 Pfg. und sodann von Zeit zu Zeit die allgemein übliche Lohnerhöhung. Voraussetzung hiefür ist Brauchbarkeit und gute Führung. Nähere Auskunft ertheilt das hiesige Stationsamt.

* **Die voraussichtliche Obsternte in der Südpfalz.** Die Steinobstsorten Pflaumen, Mirabellen und Kirschen haben in der in früheren Jahren mit Obst gesegneten Südpfalz in Folge der ungünstigen Witterung so schlecht verblüht, daß Fruchtansätze nur selten wahrzunehmen sind. Wir dürfen also bei diesen Früchten mit Sicherheit schon jetzt bei uns mit einem geringen Ernteausfall rechnen. Die Apfelbäume stehen zurzeit in schönster Blüthe und wäre warme Witterung zu einem günstigen Verlauf des Blüthegeschäfts sehr nöthig.

* **Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine,** der zur Zeit 97 Vereine mit 126,677 Mitgliedern umfaßt, wovon 24,810 Prinzipale, 95,221 Gehülfen, 4784 Lehrlinge und 1862 Nichtkaufleute, hat seine diesjährige Hauptversammlung für den 5. und 6. Juni in Eisenach anberaumt. Auf der Tagesordnung derselben stehen: „Der Entwurf einer Novelle zur Gewerbeordnung betr. die Regelung der Arbeitsverhältnisse, den gesundheitlichen Schutz der Angestellten sowie die Fortbildung der Lehrlinge und jugendlichen Gehülfen im Handelsgewerbe", „die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte", „geregelte Unterstützung bei Stellenlosigkeit", „der deutsche Handelsstand in den Berufs- und Arbeitsloesnzählungen", „die Befreiung der Handlungsgehülfen vom Invaliditäts- und Altersversicherungszwange und die etwaige Errichtung einer besonderen Versicherungskasse für die Angestellten des Kaufmannsstandes" u. s. w. Wir werden s. Zt. über die Verhandlungen in Eisenach berichten.

* **Zum Kasseler Gesangswettstreit.** Das Wettsingen der bei dem Ersten Deutschen Gesangs-Wettstreit in Kassel betheiligten 18 Vereine wird in folgenden drei, durch das Loos bestimmten Gruppen erfolgen: Die erste Gruppe singt am Freitag (26. Mai), Morgens um 10 Uhr, dazu gehören: 1) Männergesangverein „Sangesfreude" aus Dortmund, 2) Strafburger Männergesangverein, 3) Essener Männergesangverein aus Essen (Ruhr), 4) Hannoverscher Männergesangverein, 5) Männergesangverein „Polyhymnia" aus Dortmund, 6) Bremer Lehrer-Gesangverein. Die zweite Gruppe singt am Freitag, Nachmittag 3 Uhr, dazu gehören: 1) Berliner Lehrer-Gesangverein, 2) „Liedertafel", Gotha, 3) Potsdamer Männergesangverein, 4) Männergesangverein „Frohsinn" aus Mühlheim a. Rh., 5) Männergesangverein „Arion" aus Mühlhausen in Thüringen, 6) Kölner Männergesangverein. Die dritte Gruppe singt am Samstag (27. Mai), Vormittags um 10 Uhr, dazu gehören: 1) Erfurter Männergesangverein, 2) Männergesangverein „Concordia" aus Aachen, 3) Magdeburger Lehrer-Gesangverein, 4) Sängerchor des Turnvereins aus Offenbach a. M., 5) Männergesangverein „Concordia" aus Essen an der Ruhr, 6) Liederhalle aus Karlsruhe in Baden. — Die engere Konkurrenz unter den durch die Preisrichter ermittelten sechs besten Vereinen — aus jeder Gruppe die beiden Sieger — wird sodann am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr stattfinden und nach einer Pause für die Urtheilsfällung der Preisrichter sich die Preisvertheilung in Gegenwart des Kaisers anschließen.

* **Eine interessante Streitfrage** spinnt sich in letzter Zeit zwischen Baden und der bayerischen Pfalz an, die, wenn sie in ihren Konsequenzen durchdeklirt werden sollte, für die Weinhändler beider Staaten höchst unangenehme Folgen haben könnte. Pfälzischerseits werden nämlich die von Baden nach der Pfalz gesandten Weinfässer, die nur mit dem Stempel der deutschen Reichsadler versehen sind, angehalten und konfiszirt, und die Absender mit Strafmandaten bedacht. Eine Karlsruher Weingroßhandlung erhob nun, lediglich um eine prinzipielle Entscheidung durchzuführen, gegen das ihr übermittelte Strafmandat von 3 ℳ Einspruch und es kam die Sache vor dem Schöffengericht in Kandel zur Verhandlung. Alle von der Firma sowohl wie von ihrem Rechtsanwalt vorgebrachten Argumente und Hinweise auf die schweren Konsequenzen derartiger Strafmandate blieben ohne Erfolg und auch die Berufung auf § 342 des deutschen Handelsgesetzbuches wurde als nicht genügend begründet erachtet. Es wurde nur erreicht, daß die Strafe in Würdigung der hier in Betracht kommenden Umstände von 3 ℳ auf 1 ℳ herabgesetzt wurde. Der Amtsanwalt gab in seiner Anklage selbst zu, daß es zu beklagen sei, daß der deutsche Weinhandel mit solchen, die beiderseitigen Interessen schädigenden Bestimmungen zu kämpfen habe, allein das bestehende Gesetz zwinge ihn, die Anklage aufrecht zu erhalten. Das Gericht selbst gab der Ansicht Ausdruck, daß hier von den beiderseitigen Regierungen raschestens Wandel geschaffen werden müsse. Das Urtheil pfälzischer Weinhändler, die der schöffengerichtlichen Verhandlung in Kandel anwohnten, geht dahin, daß der Versandt von Wein aus der Pfalz nach Baden vollständig lahm gelegt ist, wenn Baden das Vorgehen der Pfalz mit gleichen Repressalien beantwortet.

* **Ein schneller Tod.** Hermann Auerbach, welcher am Sonntag in der Aula der Luisenschule anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes des Gabelsberger Stenographenvereins hier die Festrede hielt, wurde am Montag in Köln, seinem Wohnort, inmitten seiner Berufsthätigkeit von einem Herzschlage befallen und starb auf der Stelle. Nicht nur seine Kunstgenossen in allen Gauen Deutschlands, sondern auch Diejenigen, welche am Sonntag Gelegenheit hatten, diesen, man kann sagen, gottbegnadeten Redner zu hören, werden das Schicksal des Mannes bedauern, der in der Vollkraft der Jahre von einem so jähen Tode ereilt wurde.

* **Colosseumtheater.** Nachdem die Messe mit dem morgigen Sonntag, 14. Mai, ihr Ende erreicht, beginnen im Colosseumtheater wieder die regelmäßigen Vorstellungen. Am Sonntag, 14. Mai, gelangt Nachmittags 4 Uhr und Abends 8½ Uhr die brillante Bauernposse „Der Protzenbauer von Tegernsee" zur Aufführung und wollen wir nicht verfehlen, auf diese beiden Aufführungen besonders aufmerksam zu machen.

* **Ueber die Vorgänge auf dem Haßlocher Bahnhof** am Abend des Himmelfahrtstages schreibt die „Sp. Ztg.": Als der Zug, der um 8 Uhr 31 Min. nach Schifferstadt abgehen sollte, einfuhr, spielten sich unbeschreibliche Scenen ab. Das Gedränge war unheimlich, Frauen schrieen, Kinder weinten, die Männer schimpften — alle aber machten riesigen Spektakel. Die Einsichtigeren, die etwa zurückstehen wollten, wurden von den Menschenwogen mitgerissen, und es war nur ein Glück, daß in dem Gedränge Niemand zu Boden fallen konnte, denn er wäre wohl nicht mehr aufgestanden. Als die Leute merkten, daß der Zug nicht alle Fahrgäste zu fassen vermochte, wurde ein letzter Ansturm versucht. Einige kletterten auf den für den Bremser und Wagenwärter bestimmten Treppen auf die Wagendächer und in die Bremserhütten; die Schaffner hatten ihre liebe Noth, die Leute da herabzuholen, denn sonst hätte es wohl ein Unglück gegeben. Andere wieder riffen die schon geschlossenen Thüren der Wagenabtheile auf und drangen noch in die schon dicht besetzten Abtheile ein. Das Bahnpersonal war natürlich einem solchen Ansturm gegenüber machtlos. Herr Geheimrath v. Lavale, der Direktor der Pfälz. Eisenbahnen, der ebenfalls dem Rennen angewohnt hatte, und mit diesem Zuge heimkehren wollte, hatte schon in einem Abtheil 1. Klasse Platz genommen. Bei dem erwähnten Ansturm wurde auch sein Abtheil „erstürmt" und der sonst allgewaltige Gebieter mußte froh sein, mit heiler Haut wieder aus dem Wagen herauszukommen. Auf dem kleinen Haßlocher Bahnhof konnte er dann mit den übrigen gewöhnlichen Fahrgästen, unter welchen sich übrigens Angehörige der verschiedensten Gesellschaftsklassen befanden, an dem Vergnügen theilnehmen, anderthalb Stunden auf den nächsten und letzten Zug zu warten. Diesem Umstand ist es wohl zu danken, daß der letzte Zug genügend Wagen mitbrachte, um alle Reisenden nach Speier und Ludwigshafen etc. mitzunehmen. Wir wollen nur wünschen, daß der Herr Geheimrath die unfreiwillige Muße dazu benützt haben möge, um Maßnahmen auszudenken, wie solchen Vorkommnissen in Zukunft abzuhelfen wäre, etwa durch Einlegung eines Sonderzuges. Es war Mitternacht geworden, als auf diese Art die letzten Festgäste durchnäßt und ermüdet wieder in ihrem Heim anlangten.

* **Gewerbegerichtswahlen.** Die Ergebnisse der am Mittwoch stattgefundenen Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht liegen auch heute nicht vollständig vor. Es fehlen noch die Resultate aus den Landorten Sandhofen, Seckenheim, Feudenheim und Wallstadt. Es waren angemeldet worden: Arbeitgeber in der Stadt Mannheim 1437, in Waldhof 59, in Käferthal 7 und in Neckarau 44, zus. 1547. Davon stimmten ab 571, während 1076 nicht an der Wahlurne erschienen. Von den 571 Abstimmenden entfallen: auf den 1. Wahlbezirk innere Stadt und Mühlau 380, auf den 2. Wahlbezirk Schwetzinger Vorstadt und Lindenhof 86, auf den 3. Wahlbezirk jenseits des Neckars und Wohlgelegen 47, auf den 4. Wahlbezirk Käferthal keine Stimme, auf 5. Wahlbezirk Wohlgelegen 43, auf den 6. Wahlbezirk Neckarau 15. In Ilvesheim erschienen von den 20 angemeldeten Arbeitgebern 16, in Schriesheim von den 22 angemeldeten Arbeitgebern 20 an der Urne. Aufgestellt war nur die gemeinschaftliche Liste des Fabrikantenvereins, sowie des Gewerbe- und Industrievereins und Handwerkerverbandes, welche gewählt wurde. Eine Gegenliste war nicht vorhanden. Arbeitnehmer hatten sich angemeldet: in der inneren Stadt Mannheim 1974, Käferthal 17, Waldhof 237 und Neckarau 600; davon stimmten 1567 ab, 1261 wählten nicht. Von den Abstimmenden entfallen auf den 1. Wahlbezirk 991, auf den 2. Wahlbezirk 545, auf den 3. Wahlbezirk 132, auf den 4. Bezirk 5, auf den 5. Bezirk 116 und auf den 6. Bezirk 1567. In Ilvesheim wählten die sämmtlichen angemeldeten 8 Arbeiter, in Schriesheim alle angemeldeten 13 Arbeiter. Zur Wahl stand nur die von den Vereinigten Gewerkschaften aufgestellte Liste, die natürlich durchging. Eine Gegenliste lag nicht vor.

* **Das schwere Gewitter am Himmelfahrtstage** hat in verschiedenen Theil der Pfalz großen Schaden angerichtet. In Deidesheim war das Gewitter von heftigem Hagelschlag begleitet. Der Blitz schlug mehrmals ein. In Niederkirchen schlug der Blitz in eine vor dem Wohnhause des Winzers Andreas Konrad stehende, etwa 25 Meter hohe Linde, riß einige Aeste mit, fuhr in die nebenstehende Scheune, die mit Heu und Stroh dicht angefüllt war und zündete da, so daß im Nu das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Leider ereignete sich bei den Löscharbeiten ein Unglücksfall dadurch, daß ein Feuerwehrmann im Eifer mit dem Auge in die Spitze eines herabgelassenen glühenden Feuerhakens rannte, in Folge dessen das Auge schwer verletzt wurde und Besorgnisse um Erhaltung des Auges vorhanden sind. — In Kapellen sind durch das Hagelwetter die Hopfen- und Luzernkleepflanzen geköpft, bei dem Korn eine große Anzahl Halmen geknickt und zarte Blüthenähren aus der Blattscheiden herausgeschlagen, auch der Reps zeigte ziemlich starke Beschädigungen. Am empfindlichsten ist der Schaden in den zwischen Kapellen und Niederhorbach gelegenen Wingerten. Die zarten Triebe sind fast sämmtlich von ihren Ruthen geschlagen und zwar haben die noch nicht gebogenen Reben mehr Noth gelitten als die gebogenen — Während am Himmelfahrtstage in den Vormittagsstunden in der Rheinebene das prachtvollste Wetter herrschte, regnete es in den Schwarzwalddistrikten wie Bindfaden. Nachmittags herrschte daselbst prächtiger Sonnenschein, wir hatten dagegen Gewitter mit starken Niederschlägen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 14. Mai. Im Norden und Nordwesten Europas hat der Hochdruck wieder zu-, die Depression über Italien gleichzeitig abgenommen und der über Schlesien, Galizien und Ungarn liegende Luftwirbel ist unter beträchtlicher Abflachung nach dem Schwarzen Meere gedrängt worden. In Südwestdeutschland und der Schweiz zeigen sich in Folge der raschen Wärmezunahme gewitterige Lufterniedrigungen, welche zu vereinzelten, kurzen Störungen führen können. Im übrigen ist für Sonntag und Montag größtentheils trockenes und heiteres Wetter bei weiterhin steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
12. Mai	Morg. 7⁰⁰	755,7	12,0		SE 2		
12. „	Mittg. 2⁰⁰	755,1	18,8		NW 2		
12. „	Abds. 9⁰⁰	755,3	13,7		S 3		
13. „	Morg. 7⁰⁰	754,8	14,0		S 2	5,2	

Höchste Temperatur den 12. Mai + 19,5°
Tiefste „ vom 12./13. Mai + 10,2°

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 12. Mai. Herr Kirchenrath Lemme verkaufte seine Villa Ziegelhäuser Landstraße 22, an Herrn Oberst z. D. v. Mosch um den Preis von 79000 Mk.

? **Heddesheim,** 12. Mai. Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltet ein zweites großes Preisschießen auf dem schön gelegenen Schießstande neben dem neuen Walde beim Muckensturmer Hof, beginnend am 22. Mai ds. Js. (Pfingstmontag); Fortsetzung an den darauf folgenden Sonntagen im Mai, Juni oder Juli, jeweils Nachmittags von 2 Uhr an. Es kommen 15 Preise, alle gewählt oder werthvoll (Regulateur, Taschenuhr, Hängelampe, Vogelflinte 2c. zum Ausschießen. Für Erfrischungen auf dem Schießplatze ist gesorgt. Schützen, Jäger, gediente Soldaten von hier und der Umgegend und sonstige Freunde der Sache sind freundlichst eingeladen.

* **Karlsruhe,** 11. Mai. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses bei der Berathung des Voranschlags machten die Sozialdemokraten die bekannten Verstöße mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer, des Schulgeldes, der Beerdigungskosten u. A. mehr. Oberbürgermeister Schnetzler hob solchen Vorschlägen gegenüber mit Zahlenangaben hervor, welche Wirkung sie auf die Umlageerhöhung machen müßten; sie würden etwa 30 ₰ zu den bereits nothwendigen 8 ₰ erfordern, somit die Umlage von 33 ₰ auf etwa 70 ₰ erhöhen.

* **Pforzheim,** 12. Mai. Gestern soll Herr Bankdirektor August Kayser in seinem Kontor von einem nicht unbedenklichen Unglücksfall betroffen worden sein, indem er so unglücklich stürzte, daß er eine Schädelverletzung erlitt. Trotz alsbald herbeigeholter ärztlicher Hilfe ist es bis jetzt, Früh 9 Uhr, noch nicht gelungen, den Verletzten ins Bewußtsein zurückzurufen. Herr Kaiser steht im Alter von 65 Jahren.

* **Todtnau,** 12. Mai. Der im Jahre 1876 nicht abgebrannte Stadttheil steht in hellen Flammen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

* **Triberg,** 12. Mai. Der italienische Erdarbeiter Dedesko, welcher vor einigen Monaten auf dem hiesigen Bahnhof einen Mordversuch gegen den Bauunternehmer Costa unternahm, ist, nachdem das Verfahren mit Rücksicht auf den Geisteszustand des Attentäters eingestellt wurde, an seine Heimathbehörde abgeliefert worden.

* **Freiburg,** 12 Mai. Zu der letzten Sitzung des Bürgerausschusses, über die wir schon kurz berichtet haben, wird der „Straßb. Post" noch geschrieben: Der Tag war bedeutungsvoll: er ist entscheidend für die Beibehaltung unserer beiden mittelalterlichen Thore (Martins- und Schwabenthor), die, an der Grenze der Altstadt stehend, der Kaiser- und der Oberlindenstraße einen so charakteristischen Abschluß geben und dem heutigen Geschlecht als Wahrzeichen dienen für die Enge der Verhältnisse, unter denen die Vorväter lebten und mannhaft, oftmals sich unter dem Schutze von Thurm und Mauer ihrer Haut wehren mußten. Es sind nämlich die Mittel mitbewilligt zum Ankauf mehrerer Häuser, deren Nieder- oder Rückverlegung nöthig ist, um für zweite Geleise der neuen elektrischen Bahn neben den Thorthürmen Raum zu schaffen und so von vornherein nach Möglichkeit für Betriebssicherheit zu sorgen. Der Beschluß des Bürgerausschusses, der die kurzsichtige, lediglich die Geldfrage voranstellende Thorstürmerei — hoffentlich für immer — zum Schweigen brachte, ist ein neuer großer Erfolg für die Thatkraft und den weiten Blick unseres Oberbürgermeisters Dr. Winterer, dem neben gesunder Fortentwicklung der Stadt unter Zuhilfenahme neuester Errungenschaften stets auch die Pflege und Erhaltung der von den Vorfahren überkommenen

Buntes Feuilleton.

— **„Ich schnitt es gern in alle Rinden ein."** Vor einigen Wochen revidirte in einem lothringischen Dorfe der Herr Maire die dortige Volksschule. Er fand, wie sich das für ein Schuloberhaupt geziemt, vielerlei in den Leistungen und Bestrebungen der bildungsbeflissenen Jugend zu tadeln. Insbesondere rügte er die Unsitte, in die Schulbänke mit Hilfe des Taschenmessers Namen und sonstige graphische und bildnerische Kunstwerke einzuschneiden, wovon die Bänke, auf denen das strenge Auge des Dorfbeherrschers ruhte, allerdings reichliche Proben aufwiesen. Für den Fall eines „fortgesetzten Lebenswandels" in dieser Beziehung wurden energische Strafen zugesichert. Während die Jugend in den vorderen und mittleren Bänken ernst und zerknirscht den mahnenden Worten lauschte, machte sich in den hinteren Bänken eine steigende Unruhe vernehmbar, und ein munteres Gekicher folgte, das sich auch durch das drohende Heranschreiten des Herrn Maire nicht verscheuchen ließ. Der letztere aber hatte kaum einen Blick auf den Punkt geworfen, auf den die fröhlichen Augen und verschiedene Fingerspitzen hinwiesen, als er seinen Hut nahm und sich verabschiedete. Es war dort nämlich der Vor- und Zuname des Herrn Maire selber von seiner Schulzeit her eingeschnitzt, sammt der Jahreszahl. — Eben liest man in den Zeitungen, daß die akademischen Behörden in Bonn dem Beispiel des lothringischen Herrn Maire in rühmlichem Eifer gefolgt sind und in sämmtlichen Hörsälen die Bekanntmachung angeschlagen haben: „Die Herren Studirenden werden ersucht, ihre Kunstfertigkeit im Holzschnitzen nicht an den Bänken ausüben zu wollen." Hoffentlich passirt keinem Professor in Bonn ein ähnliches Mißgeschick wie dem lothringischen Bürgermeister. Denn so ganz zweifellos steht es damit auch in den besten Familien nicht aus.

— **Der Herr mit der weißen Nelke und das Kind mit dem Emailletopfe.** Aus seinem Berliner Tagebuch theilt der Korrespondent einer Hamburger Zeitung folgende „Verschwiegene Geschichten" mit: „Große Dinge, welche ganz Berlin zu beschäftigen geeignet wären, sind in den letzten Tagen hier nicht vorgefallen. Um so niedlicher präsentiren sich zwei kleine Vorfälle, die zwar nur in den „betreffenden Kreisen", in diesen aber mit großer Lebhaftigkeit besprochen werden. Der eine Vorfall spielt in der vornehmen Welt und betrifft die plötzliche Entlassung eines Hotelstubenmädchens. Besagte Zofe war zur Zeit der Diners und Soupers im Vestibule des Speisesaales mit dem Garderobendienst betraut und erfreute sich wegen ihres vorzüglichen Gedächtnisses und ihrer Flinkheit großer Beliebheit bei den Damen und Herren; sie wußte genau, wo der Paletot des Herrn Baron, der Mantel, das Capuchon der Frau von Soundso hingen — und das war ihr Verderben. Eines schönen Abends fand die bezaubernd schöne Gattin eines in angesehener Stellung befindlichen Herrn in der Tasche ihres Ueberkleides einen Brief, der nur durch die Garderobière in die Tasche praktizirt sein konnte. Die Dame, die mit ihrem Gemahl sehr zufrieden und glücklich lebte, gab noch im Wagen während der Nachhausefahrt den Brief ihrem Manne, und halb ärgerlich, halb lachend lasen die Eheleute dann zu Hause die Liebesbetheuerungen des „Herrn mit der weißen Nelke" und dessen Einladung zu einem Rendezvous, bei welchem ebenfalls die weiße Nelke als Erkennungszeichen dienen sollte. Die Einladung wurde angenommen, aber natürlich vom Manne. Mit einer weißen Nelke und einem tüchtigen Stocke bewaffnet, begab sich Herr .... zum Stelldichein, mußte aber mit Bedauern wahrnehmen, daß der verliebte Jüngling mit der andern weißen Nelke jede Besprechung durch schleunige Flucht unmöglich machte. Und so flog dann bald darauf das zu gefällige Stubenmädchen aus dem Dienste. Diesen Brief hatte sie jedenfalls in die unrichtige Tasche gesteckt. Sie behauptete aber bei ihrer Entlassung weinend, das gehöre zum regelmäßigen Garderobengeschäft. — Sie muß es wissen. — Der andere Vorfall spielt in Volkskreisen und betrifft die Rettung eines Kindes durch einen Klempnermeister. Besagter Klempnermeister empfing vor wenigen Tagen den Besuch einer Frau, die ein etwa dreijähriges Mädchen an der Hand führte. Der Kopf des Kindes erschien mit einem 30 Centimeter hohen Turban bedeckt. Unter Thränen beschwor die aufgeregte Frau den biederen Klempner, er möge ihr Kind retten, nachdem sie auf der Rettungsstation keine Hülfe, sondern nur den Rath bekommen habe, sich an Meister Klempner zu wenden. Nach dieser Rede löste die Mutter das Tuch des Turbans, und unter diesem wurde ein emaillirter — Topf sichtbar, in dessen Oeffnung der Kopf des Kindes eingeklemmt war. Kopfschüttelnd besah sich Meister Klempner den Schaden, hüllte dann das Gesicht des Kindes in ein reines Taschentuch, um es vor den Emaillesplittern zu schützen, nahm die Blechscheere und vollführte mit dieser die Loslösung des neuartigen Helmes. Das Merkwürdigste an dieser buchstäblich wahren Geschichte ist, daß derselbe Klempner vor Kurzem erst zu ganz derselben Hülfeleistung angerufen wurde. Seither geht er aber jeden Abend in eine andere Kneipe und hält Wanderpredigten über das Thema, daß emaillirte Töpfe kein Spielzeug für kleine Kinder sind.

— **Ach so!**

Abends nach des Tages Arbeit
Wollt' im Park ich schöpfen Luft,
Wollt' auf einer Bank ganz einsam
Athmen ein den Fliederduft.

Doch vergeblich war mein Hoffen,
Ueberall schon saßen zwei. —
Grübelnd sann ich, wie dies komme —
Schließlich fiel mir's ein: 's ist Mai!

— **Hochzeitsmotorwagen.** In Paris sah man dieser Tage zum ersten Male ein Hochzeitspaar im Motorwagen von der Kirche fortfahren. Es war dies vor der Kirche Saint-Augustin, wo die Tochter eines Generals mit einem Ingenieur getraut worden war. Nach der kirchlichen Feier fuhr ein elegantes blaues Coupé vor, reich mit Blumen geschmückt, das ein Maschinist mit einem Orangenblüthenstrauß im Knopfloch als Kutscher führte. Für die Familie standen drei andere geschmückte, ebenfalls elektrische Motorwagen bereit.

— **Humor im Gerichtssaal.** Nach Beendigung einer Sitzung der Schwurgerichtssession zu Hannover fanden sich auf dem Platze eines Geschworenen folgende Zeilen:

Täglich sitz ich, täglich schwitz ich,
Immer werde ich gezogen,
Staatsanwalt und der Vertheidiger
Sind mir immer sehr gewogen,
Denn sonst würd' ich, wie ersehnt,
Doch wohl auch mal abgelehnt.
Alle Tage, welche Plage,
Muß ich meines Amtes walten,
Heute Dieses, morgen Jenes.
Eines nur bleibt stets beim Alten:
Ganz unschuldig wie ein Kind
Stets die Angeklagten sind.

MARCHIVUM

aus den Kriegsstürmen und aus der Festungsbauwuth des „Roi Soleil“ geretteten Baulichkeiten am Herzen lag. Die Genehmigung erfolgte einstimmig, und der Jubelruf, der den Saal durchbrauste, findet freudigen Nachklang in der gesammten Einwohnerschaft.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen**, 12. Mai. Im Schöffengerichtssaale wurde heute Vormittag der als Zeuge vernommene Drogist Karl Müller aus Mutterstadt verhaftet und in Untersuchung nach Frankenthal abgeführt. Es handelt sich um ein schweres sittliches Vergehen, dessen Müller beschuldigt wird.

* **Frankenthal**, 12. Mai. Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde gegen eine Kaution von 1000 Mark der 19 Jahre alte Schlosser Fritz Reitel von Alsheim in Hessen. Reitel war in Haft genommen worden, weil er in einem an die kgl. Staatsanwaltschaft gerichteten Brief angegeben hatte, daß nicht der zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte Spengler Friedrich Hartmann sich der ihm, Hartmann, beigemessenen Körperverletzung schuldig gemacht habe, sondern daß er, Reitel, der Thäter sei. Nachträglich hat Reitel diese Selbstbeschuldigung widerrufen und behauptet, daß er zu der Selbstanzeige von andern Personen überredet worden sei.

* **Kammelsbach**, 11. Mai. Im Steinbruch fand eine Explosion statt. Verletzt wurde der verheirathete Steinbrecher Nikolaus Appel von Altenglan im Gesicht und Nacken. Appel war damit beschäftigt, einen Schuß aufzubohren, welcher vorher nicht losgegangen war, als dieser sich plötzlich entlud. Appels Kleider brannten sofort und er war ganz von Pulver geschwärzt. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter eilten herbei und löschten die brennenden Kleider und bedeckten sein von Pulver geschwärztes Gesicht mit einem Tuch.

* **Bliescastel**, 12. Mai. Die Errichtung eines Wasserwerkes für hiesige Stadt gilt als gesichert; auch dürfte die Errichtung eines städtischen Elektricitätswerkes in absehbarer Zeit erfolgen.

* **Darmstadt**, 11. Mai. Den unrechtmäßigen Erwerb von 35 ₰ muß der 64jährige Jakob Philipp Strauß von Michelstadt mit 8 Monaten Gefängniß büßen. Der Angeklagte hatte ein Huhn für 1,15 ℳ verkauft und es der Ehefrau des Käufers in Abwesenheit ihres Mannes überbracht. Auf ein 3 Markstück gab er nur 1,50 ℳ heraus; er wollte es jedenfalls darauf ankommen lassen. Die Anklage wegen Betrugs endete beim Schöffengericht Michelstadt, das das subjektive Verschulden als nicht erwiesen annahm, mit Freisprechung; die Strafkammer erachtete sämmtliche Thatbestandsmerkmale des Betrugs als gegeben; da sich herausstellte, daß der Angeklagte sich im strafrechtlichen Rückfalle des Betrugs befindet, wurde auf die erwähnte gesetzliche Mindeststrafe erkannt.

* **Offenbach a. M.**, 12. Mai. Gestern Abend brach in der Montirungskammer der hiesigen Infanteriekaserne Feuer aus, das den Hauptbau zerstörte. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht ermittelt; Personen sind nicht verletzt worden.

* **Saarburg**, 12. Mai. In einer der letzten Nächte wurde in eine hiesige Cantine eingebrochen und die Tageskasse mit etwa 60 M. Inhalt gestohlen. Als Diebe wurden ein Unteroffizier und ein Bäckergeselle ermittelt und hinter die schwedischen Gardinen gebracht. Die Diebe wurden durch einen höchst eigenthümlichen Zufall entdeckt; die beiden waren nämlich beim Einsteigen . . . . in ein Schmalzfaß getreten, weswegen ihre Spur leicht zu verfolgen war. Da hat sich die Redensart: „Der ist in's Fettnäpfchen getreten“ wieder einmal glänzend bewährt!

Sport.

* **Das internationale Amateur-Rennen**, welches der Männer-Radfahrer-Verein Badenia anläßlich seines 10jährigen Stiftungsfestes auf der städt. Rennbahn morgen Sonntag veranstaltet, verspricht nach den eingelaufenen Meldungen außerordentlich interessant zu werden, da sich die ersten deutschen Herrenfahrer, wie Seichab, Grünewald, Fürst, Drescher-Mainz, Dutli-Gießen etc., mit ausländischer Konkurrenz wie Picoli-Mailand, Boggio-Turin, beide Meisterschaftsfahrer, denen ein guter Ruf vorausgeht, zu messen haben. Jedes einzelne Rennen ist sehr stark besetzt, so daß verschiedene Vorläufe stattfinden müssen. Das Hauptinteresse wird sich wohl auf das Jubiläums-Hauptfahren mit Schrittmachern, zu welchem vier elektrische Tandem benutzt werden, sowie auf das Motorrennen das hier zum zweitenmale stattfindet, konzentriren, und werden diese Rennen wohl einen Hauptanziehungspunkt bilden. Beim Motorrennen werden wir außer den „alten Herren in Sport“ wie Jaide-Frankfurt, Hasemann-Kaiserslautern, Carl Heß-Mannheim, auch jüngere Sportsmänner wie Picoli-Mailand, Rahmann-Bremen, Link u. Ziegler-Frankfurt, Burow-Hannover erblicken, und gibt bei diesem Rennen nicht allein die Schnelligkeit der Motoren, sondern auch die sichere und gewandte Handhabung der Maschinen Seitens der Fahrer den Ausschlag. Auch das Tandemfahren wird sich zu einem schönen Rennen gestalten, doch ist es, da die Paare sich noch nicht endgiltig zusammengefunden, schwer zu sagen, wer als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen wird. Der Preiskorso, welcher Nachmittags Punkt 2 Uhr vom Hauptbahnhof durch die Straßen der Stadt nach der Rennbahn gefahren wird, dürfte sich wohl zu einem glänzenden gestalten, da derselbe von 22 Vereinen bestritten wird. Hoffentlich hält das Wetter und dürfte es dann nicht fehlen, daß das Meeting einen günstigen Verlauf nimmt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 10. Mai. (Strafkammer.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühling.

1) Der 24 Jahre alte Tätowierer Christoph Riesterer von hier vertheidigte mit Zähigkeit und Keckheit eine verlorene Position. In der Nacht vom Ostersonntag zum Ostermontag besuchte er in Begleitung seiner Frau, des Schuhmachers Friedrich Brunn, eines Felseurs und verschiedener Mädchen das Café Union. Als Brunn hier seine Zeche bezahlt hatte und er das Portemonnaie wieder in die Tasche steckte, fiel ihm dasselbe zu Boden. Wie nun die gleichfalls bei der Gesellschaft befindliche Anna May beobachtete, setzte Riesterer seinen Fuß auf das Portemonnaie und beugte sich bald darauf seitwärts zu Boden. Als Brunn sein Portemonnaie vermißte und die May ihm sagte, was sie gesehen, verwahrte sich Riesterer dagegen, daß man ihn verdächtige und protestirte, als man ihn untersuchen wollte. Auf der Polizeiwache lasse er sich durchsuchen. Man brach also nach dem Kaufhause auf. Ehe die Wache betreten wurde, hatte Riesterer sich in auffallender Weise um einen der Pfeiler der Kolonade herumgedrückt. Als ein Schutzmann später an dem Pfeiler nachsah, lag unten das Portemonnaie Brunn's, in welchem sich noch 11 ℳ befanden. Trotz seines frechen Leugnens hielt das Gericht Riesterer für überführt und verurtheilte ihn wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu 7 Monaten Gefängniß.

2) Vor einem interessanten Entweder — Oder stand die 23 Jahre alte Kellnerin Elise Rödel von Rosenberg, welche wegen versuchter Nöthigung angeklagt war. Die Anklage gegen sie hatte ursprünglich auf Erpressung gelautet. Erpressung ist Auslieferungsvergehen, weshalb die Schweiz die Angeklagte, welche in Basel Stellung angenommen hatte, auch auslieferte. Da aber die Anklage schließlich auf Nöthigungsversuch formulirt wurde, so stand heute der Angeklagten, wie ihr Vertheidiger R.-A. Dr. Jordan hervorhob, das Recht zu, zu verlangen, auf freien Fuß gesetzt zu werden, um ins Ausland zurückzukehren. Der Vorsitzende rieth ihr, die Sache zu Ende zu bringen. Wenn sie ins Ausland zurückkehre, so bleibe ihr Deutschland verschlossen. Sobald sie die Grenze überschreite, werde sie verhaftet und aufs Neue vor Gericht gestellt. Da sie schon 7 Wochen in Untersuchungshaft sei und die Strafe voraussichtlich nicht hoch ausfalle, so thue sie am besten, in die Verhandlung einzuwilligen. Die Angeklagte entschloß sich denn auch hierzu. Der Thatbestand war einfach. Sie hatte einen gewissen H. von hier, der mit ihr ein Verhältniß unterhalten, unter dem Vorgeben, sie sei durch ihn in andere Umstände gekommen, in einem Briefe gedroht, wenn er sie nicht heirathe oder sich zu einer hohen Entschädigung verstehe, lasse sie ihn erschießen, es sei ihr damit voller Ernst. Wenn sie ins Zuchthaus komme, so wisse sie wenigstens, wofür sie büße. Weniger aus Angst, als weil ihn das exaltirte Mädchen auf Schritt und Tritt belästigte, erstattete H. schließlich Anzeige. Das Urtheil lautete auf 3 Wochen Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

3) Der 39 Jahre alte, hier wohnhafte Tüncher Philipp Link aus Mittenberg war vor einigen Jahren wegen Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 176 R.St.G.B. zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Link's Vertheidiger, R.-A. Dr. Köhler, gelang es, das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen. Heute wurde nach umfangreicher Beweisaufnahme ein freisprechendes Urtheil gefällt.

Tagesneuigkeiten.

— Mit der drahtlosen Telegraphie werden jetzt zwischen dem Haupttelegraphenbureau in der Rue de Grenelle in Paris und der Veste Mont Valérien Versuche angestellt, die so glänzende Ergebnisse gehabt haben, daß nun auch versuchsweise die sämmtlichen Forts von Paris durch drahtlose Telegraphie miteinander verbunden werden sollen.

— Die große Spinnerei von Geliot in Fraize wurde von einer Feuersbrunst zerstört. Der Sachschaden wird auf 1 200 000 Franken geschätzt.

— Der Marktflecken Gura Humora in der Bukowina ist durch eine große Feuersbrunst verheert worden. Es sind über 200 Gebäude, darunter die Kirche, das Amtsgebäude und die Schulen niedergebrannt. Infolge des Sturmes hat das Feuer auch den benachbarten Wald ergriffen.

— In Breslau wurden gestern früh drei Arbeiter bei Legung von Wasserröhren am Nikolai-Stadtgraben durch Niederstürzen des Erdreiches, verschüttet. Ein Arbeiter wurde gerettet. Einer ist todt, während der Dritte tödtlich verletzt wurde.

— Nach den neuesten Berichten der Oberstrombauverwaltung trat in der Hauptsache ein Fallen des Wassers im Obergebiet ein, nachdem allerdings die Fluth, besonders an der oberen Oder und am Quai, eine unerwartete Höhe erreicht hatte.

— Auf der Domäne Stanfenburg bei Gittelde sind einige polnische Arbeiter an den Pocken erkrankt. In Iserlohn sind im Ganzen fünf Personen erkrankt und acht zur Beobachtung isolirt.

— In Köln zielte im Gußstahlwerk in unbegreiflichem Leichtsinn der Fabrikmeister auf einen der Monteure mit einem Revolver. Die Waffe war aber geladen und der Monteur, mitten in die Stirn getroffen, sank todt nieder.

— In Brdo in Kroatien hatte ein Bauer aus dem Verkauf von Schweinen einen Erlös von 100 Gulden heimgebracht. Nachts stieß der Sohn dem schlafenden Vater ein Messer ins Herz und entfloh mit dem Gelde. Der Vatermörder wurde bereits verhaftet.

— In Moskau schoß die Frau des Millionärs Firschanow in einem Anfall von Eifersucht auf ihren Mann. Zwei Kugeln wurden aus der Brust herausgezogen, die dritte sitzt noch in der Hüfte. Der Zustand Firschanows ist hoffnungslos. Die Mörderin hat sich geflüchtet.

— Eine qualvolle Stunde unter den Rädern eines Ringbahnwagens in Berlin mußte die Kaufmannsgattin Anna Hause verbringen. Frau H. war von dem Hause Friedrichstraße 123a in einer der Bewegung des Wagens entgegengesetzten Richtung abgesprungen, sie stürzte mit Gewalt zu Boden, der Saum ihres Kleides wurde von den Rädern erfaßt und ihr rechter Fuß in das Achsenlager eines Rades geklemmt. Obwohl der Wagen sofort zum Stehen gebracht und dann mit Winden umgelegt wurde, konnte man die unglückliche Frau nicht aus ihrer Lage befreien. Eine Stunde verging, qualvoll für sie und für die Zuschauer, bis sie, nachdem sie auf offener Straße chloroformirt worden war, durch die Hilfe eines Arztes aus aller Gefahr gerettet wurde.

— Die s. Zt. mitgetheilte Verzweiflungsthat des Kaufmanns Histermann in Berlin, der, in Folge von Krankheit heruntergekommen, erst seine 2 Töchter tödtete und dann sich selbst entleibte, veranlaßt die „Kaufmännische Reform“ zu einer ernsten Mahnung an die jungen Kaufleute, der Zukunft zu gedenken. Das genannte Blatt schreibt u. A.: „Es gibt eine unendlich große Anzahl junger Kaufleute, die sich in günstiger Stellung befinden und fröhlich in den Tag hinein leben, ohne an das Morgen zu denken. Sie interessiren sich für alles Mögliche. Für Rennen, Sport, Mädchen, Theater, nur nicht für das, was sie am meisten angeht, Fortbildung und finanzielle Sicherung der Zukunft. Für diese jungen Leute ist mit dem Schluß der Schulthür auch der Schluß der Bildung eingetreten; was sie noch an Wissen aufnehmen, ist das, was sie im Geschäft lernen, und was sie aus den Zeitungsnachrichten schöpfen. Fürsorge für die Zukunft ist nicht vorhanden, sie wird als höchst überflüssig angesehen.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Herr Georg Maisl ist ab 1. September ds. Js. für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden.

Herr Feuder, der frühere Komiker unserer Bühne, ist, wie wir hören, nach erfolgreichem Gastspiel (als Striese im Raub der Sabinerinnen und Crusius in Großstadtluft) vom kgl. Hoftheater in Wiesbaden engagirt worden und wird am 1. September von Halle dorthin übersiedeln.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: H. Sondermann: „Mädchen am Fenster“. H. Majendie: „Auf dem Heimweg“. Max Usadel: „Sehnsucht.“ A. Helberger: „Sommermorgen in Norwegen.“ E. v. Gebhardt: „Kreuzigung“ und „Jakob ringt mit dem Engel“, sowie der Nachlaß des † Prof. G. Cornicelius, bestehend aus Oelgemälden, Pastellen, Studien und Zeichnungen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik, Ludwigshafen a/Rh. veranstaltet am Montag, 15. Mai, Abends 8 Uhr, ein Concert in der oberen protest. Kirche unter Mitwirkung von Frau Helene Seubert, Großh. bad. Kammersängerin (Alt), Herrn Hofmusikus R. Müller (Cello), Herrn Organist A. Sittig (Orgel) aus Mannheim. Direktion: Herr Musikdirektor H. Bieling. Programm: 1) Introduktion und Allegro aus der D-moll-Sonate für Orgel von A. Guilmant. 2) Lieder für gemischten Chor: a. Selig sind die Todten von J. H. Litzel, b. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf von A. Becker. (Zur Erinnerung an den in diesem Jahre verstorbenen Komponisten.) 3) Lieder für Alt: a. Gib dich zufrieden, b. O Jesulein süß von S. Bach, c. Mein Hälmlein wächst von Fr. Bach. 4) a. Abendlied, b. Elegie, für Cello, von J. Rheinberger. 5) Geistliches Lied für gemischten Chor mit Orgelbegleitung von Joh. Brahms. 6. Andante (A-moll) für Orgel von Jos. Faist. 7) Erheb', o Israel, Klagegesang; Arie für Alt mit darauffolgendem Chor aus dem Oratorium „Samson“ von G. F. Händel. 8) a. Träumerei, für Cello, von R. Schumann, b. Andante religioso, für Cello, von M. Hetzel. 9) Der 100. Psalm: „Jauchzet dem Herrn“ für gemischten Chor und Solostimmen von Mendelssohn.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Samstag, 13. Mai: „Der Raub der Sabinerinnen“. Sonntag, 14.: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. Dienstag, 16.: „Cyrano von Bergerac“. Mittwoch, 17.: „Die Zauberflöte“. Donnerstag, 18.: „Der Trompeter von Säkkingen“. Freitag, 19.: Zum ersten Male: „Fuhrmann Henschel“. Samstag, 20.: „Cyrano von Bergerac“. Sonntag, 21.: „Der Bärenhäuter“. Montag, 22.: „Siegfried“.

b) Im Theater in Baden: Montag, 15. Mai: Zum ersten Male: „Cyrano von Bergerac“.

Siegfried Wagner bezeichnet die Blättermeldung, er komponire eine Oper, die den Stoff der „Richterin“ von Konr. Ferd. Meyer behandle, als falsch.

Münchener Hoftheater. Mit allerhöchster Genehmigung wurde der k. Hofkapellmeister Bernhard Stavenhagen für die k. Hofbühne auf weitere 3 Jahre und die k. Hofopernsängerin Charlotte Schloß auf weitere 2 Jahre verpflichtet. Ferner ist Herr Josef Geis, ein Sohn des bekannten Komikers, seither Mitglied des herzoglichen Hoftheaters in Meiningen, nach seinem jüngst erfolgten Gastspiel in den Verband des Hofschauspiels aufgenommen worden.

Prof. Eberlein, der Schöpfer des in Koburg enthüllten Reiterstandbildes des Herzogs Ernst II., erhielt die bisher noch nicht verliehene, für den heutigen Tag eigens geschaffene Herzog Ernst-Medaille in Gold, seine Gehilfen, die Bildhauer Roeßa und Knecklein, sowie der technische Leiter der Gießerei Glabenbeck erhalten die Herzog Ernst-Medaille in Silber.

Das Bonner Kammermusikfest fand am 10. und 11. Mai mit einer Beethovenschen Quartett-Trilogie des Joachimschen Streichquartetts und einer Matinée einen harmonischen Abschluß. In der ersten waren es namentlich die späten Werke (Es-dur, Werk 74, und B-dur, Werk 130) und in diesen namentlich die langsamen Sätze, die zu vollendeter Wiedergabe gelangten. Das Publikum hätte das Presto des letzten Werks gern wiederholt gesehen und verhielt sich auch im Uebrigen sehr enthusiastisch. Noch höher stiegen die Wogen der Begeisterung am letzten Tage, wo auch kein Plätzchen unbesetzt war. Alle Vorträge waren wieder vortrefflich, am vollendetsten der des Clarinettenquartetts von Mozart durch O. Schubert und das Rosé'sche Quartett. Zum Schlusse wurde natürlich Joachim ungeheuer gefeiert. Das Preisquartett von Bernhard Scholz fand lebhaften Beifall.

Aus Eisenach schreibt man: Die Theaterkommission beschloß, das Stadttheater für den nächsten Winter nicht an eine eigene Direktion zu übergeben, sondern es der Intendanz des Weimarischen Hoftheaters zu Gastspielen zu überlassen.

Hamburger Schauspielhaus. Die polizeiliche Genehmigung des Bauplanes zum neuen deutschen Schauspielhause ist ertheilt worden. Der Bau beginnt im laufenden Sommer; das Theater soll im September 1900 eröffnet werden.

Hofopernsänger Franz Neidl in Wien über dessen Unfall wir berichteten, befindet sich ein wenig besser. Eine Gehirnerschütterung wurde der N. F. Pr. zufolge auch am dritten Tage nach dem Unfalle, nicht konstatirt, dagegen ist auch die linke Schulterseite stark angeschwollen; es wird besorgt, daß Herr Neidl einen Bruch des Schlüsselbeines erlitten habe.

Des Dichters Rache. Ein widerlicher Vorfall spielte sich am Mittwoch Nacht im „Café Imperial“ zu Wien, einem der vornehmsten Kaffeehäuser der Wiener Ringstraße, ab. Der Herausgeber der seit Kurzem erscheinenden Zeitschrift „Die Fackel“, Carl Kraus, wurde von dem Schriftsteller Oscar Friedmann, dem Autor des im Carltheater aufgeführten Lustspiels „Das Dreieck“ in dem genannten Kaffeehause überfallen und mißhandelt. Kraus erhielt blutige Wunden und Beulen am Kopf, Stirne und Gesicht. Er wurde ohnmächtig und von der Rettungsgesellschaft verbunden. Nach der eigenen Darstellung Friedmanns spuckte er dem Kraus ins Gesicht, dann ohrfeigte und schlug er ihn. Der Ueberfall erfolgte, weil Kraus in seiner Zeitschrift nicht nur an dem Stück, sondern auch an der Person Friedmanns die schärfste Kritik übte. Der Vorfall, der in Wien großes Aufsehen erregt, wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die Burg Egmonts. Die Archäologische Gesellschaft zu Mons (Belgien) ist beauftragt worden, auf Staatskosten die Wiederherstellung der alten Burg des Grafen von Egmont durchzuführen. Bei Hierchies befinden sich die merkwürdigen Trümmer dieses befestigten Schlosses, das im Jahre 1572 dem Grafen Charles de Berlaimont gehört hatte und im Jahre 1621 in Folge der Heirath des Grafen von Egmont mit der Gräfin von Berlaimont mit den Herrschaften von Hierchies und Lens in den Besitz der Familie Egmont übergegangen war. Von dieser Burg besteht heute nur noch der Schloßthurm, aber durch das Studium der Unterbauten kann man die große Bedeutung der Burg beurtheilen. Es müssen zunächst umfassende Ausräumungsarbeiten auf dem Trümmerfelde vorgenommen werden. Schon bei den Ausräumungsarbeiten darf man wohl auf werthvolle archäologische Funde hoffn; jedenfalls werden diese Arbeiten für die Kenntniß der mittelalterlichen Befestigungskunst von Bedeutung sein.

Emile Zolas Roman „Fécondité“ (die Fruchtbarkeit), den er in der Verbannung schrieb, wird in den nächsten Tagen in der Aurore, dem Blatte Clémenceaus erscheinen, das seiner Zeit den gewaltigen J'accuse-Brief des großen Romanciers an den Präsidenten der Republik veröffentlichte. Im Mittelpunkt der Handlung, die in Frankreich spielt, steht ein Familienvater, wie er jenseits der Vogesen selten zu finden sein dürfte. Er ist eifriger Gegner des Malthusianismus, der seiner Ueberzeugung nach Frankreich verheert. In der Wiederherstellung des den Franzosen abhanden gekommenen Familiensinnes, in der vorurtheilsfreien Erziehung der heranwachsenden Jugend sieht er die einzige Möglichkeit, dem geliebten Vaterlande Wahrheit und Gerechtigkeit wiederzugeben. Die übrigen Personen gruppiren sich um diese Gestalt, die eine große Aehnlichkeit mit dem Bruder des Abbé Froment in Zolas vorigem Roman „Paris“ aufweist. Jede der Nebenpersonen erscheint als typischer Vertreter bestimmter Berufs- und Gesellschaftsklassen.

Plakat-Ausstellung. Die Ausstellung von Plakaten scheint fortgesetzt Interessenten zu finden. Die größte und vollständigste befindet sich zur Zeit in Niagara-Hall in London. Im Kunstverein in München hat eine Nürnberger Firma die Ergebnisse einer Plakat-Concurrenz vereinigt, nachdem vorher daselbst Affichen für „Pelicanfarben“ zu sehen waren, die mittlerweile auch in andern Städten ausgestellt wurden. In Mannheim wurde erstmals im Frühjahr vergangenen Jahres eine Plakatausstellung in dem Kunstsalon von K. Ferd. Heckel, hier veranstaltet. Dieselbe Firma läßt nunmehr eine zweite Ausstellung von Plakaten und dekorativen Blättern folgen, deren Eröffnung heute stattfindet und deren Besichtigung Jedermann freisteht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Mai. Der Reichstag soll vom 15. Juni bis 10. November vertagt werden. Die Verordnung soll dem Kaiser bereits zur Unterschrift vorliegen. Der Seniorenkonvent wird morgen beschließen, was bis zur Vertagung noch erledigt werden soll.

Leipzig, 12. Mai. Justizrath Dr. Troendlin ist mit 73 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt worden.

Saarbrücken, 12. Mai. Auf der Privatgrube Klein-Rosseln sind heute Morgen 944 Mann angefahren, 1623 streiken. Es ist also eine Besserung eingetreten und zu hoffen, daß der Ausstand bald ganz beendigt sein wird.

Krefeld, 12. Mai. Sämmtlichen 600 Arbeitern der hiesigen Samtappreturen wurde durchweg eine 15 prozentige Lohnerhöhung zugestanden, worauf eine Einigung erfolgte. Damit ist die Lohnbewegung dieses Theiles der Hülfsarbeiter beendigt.

Prag, 12. Mai. In der letzten Nacht wurde bei einer Schlägerei zwischen einem Soldaten und einem angetrunkenen Civilisten Letzterer durch einen Hieb gegen den Hinterkopf so schwer verletzt, daß er alsbald an Verblutung starb. Der Soldat entfloh.

Paris, 12. Mai. Bei dem heutigen Ministerrath im Elysee unterzeichnete Präsident Loubet auf Vorschlag des Kriegsministers Kranz ein Dekret, welches den Major Cuignet aus dem aktiven Heere verabschiedet. Amtlich wird versichert, diese Maßregel beziehe sich auf im Dienst begangene Indiskretionen und die im „Matin“ veranstaltete Bekanntmachung gewisser Schriftstücke aus dem geheimen Dossier.

In seiner kritischen Darlegung des Dreyfussfalles bringt heute der „Figaro“ die Aussagen des ehemaligen Polizeipräfekten Lépine im Auszuge. Lépine erklärte, er habe sich genau unterrichtet und gefunden, daß Dreyfus weder gespielt, noch Beziehungen zu Frauen gehabt habe, die ihn zu großen Geldausgaben hätten verleiten können. Die Abschriften der Berichte Lépines befinden sich noch in der Polizeipräfektur. Die Originale hat Henry bekanntlich unterschlagen.

In der Kammer betrachtet man die Absetzung des Majors Cuignet und die Erklärungen des Kriegsministers als den ersten Schritt zur Abrechnung, die sich aus der Dreyfus-Affaire gegen-

MARCHIVUM

über den kompromittirten Militärs ergibt. Nach der Festigkeit, die die Regierung zeigte, und der Energie, womit sie auf der formellen Genugthuung für Delcassé bestand, kann kein Zweifel mehr bestehen, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses unbedingt entschieden ist.

Die Deputirtenkammer beschäftigte sich in einer äußerst aufgeregten Sitzung mit dem Zwist, der zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Aeußeren in Folge der Aussagen Cuignets über die Depesche Panizzardis entstanden war. Der Kriegsminister Krantz erklärte, daß Cuignet mit schlichtem Abschied entlassen worden sei. Der Minister Delcassé vertheidigte seine Maßnahmen, auch der Ministerpräsident Dupuy griff wiederholt in die Erörterung ein, die so lebhaft wurde, daß zeitweise kein Wort zu verstehen war. Schließlich wurde eine von Denis beantragte Vertrauenstagesordnung mit dem Wortlaute: „Die Kammer billigt die Haltung und die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über" mit 389 gegen 64 Stimmen angenommen.

Lüttich, 12. Mai. Die schon zweimal berufenen Industrie- und Arbeitsräthe haben sich in verschiedenen Ortschaften des Lütticher Grubenbezirkes versammelt. Der Anfang wurde in Jemappes gemacht, wo nach einer langen Erörterung der Delegirten der Arbeitgeber und Arbeiter, an der auch der Gouverneur der Provinz Lüttich und ein sachverständiger Delegirter der Regierung theilnahmen, die Arbeiter schließlich zugaben, daß die von den Arbeitgebern angebotenen 5 Prozent Lohnerhöhung Alles sei, was die Arbeitgeber bewilligen könnten. Diese Erörterung machte lebhaften Eindruck; die Ausständigen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Da ferner auch in den übrigen Bezirken des Grubenbeckens die Wiederaufnahme der Arbeit sich verstärkt, ist die Beendigung des Ausstandes am Montag wahrscheinlich. Von einer Anzahl von Grubenarbeitern, die sich heute vor dem Lütticher Zuchtpolizeigericht wegen Angriffe auf die Arbeitsfreiheit zu verantworten hatten, wurden die meisten zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Charleroi, 12. Mai. Die Zahl der Ausständigen hat heute um 300 zugenommen. In Forchies wurden zwei Gendarmen, die eine Versammlung von Ausständigen zu zerstreuen suchten, angegriffen und der eine zu Boden geworfen. Der andere versetzte dem Angreifer einen Säbelhieb und verletzte ihn schwer am Kopfe. Hierauf zerstreute sich die Menge ohne weiteren Zwischenfall.

London, 12. Mai. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß zwischen England und Transvaal eine Verständigung angebahnt ist.

Cetinje, 12. Mai. Nach hier eingelangten Berichten brach der Vali von Kossowo mit Abtheilungen Nizams und Artillerie auf, um die Urheber der Gewaltthätigkeiten zu bestrafen, die von Albanesen gegen die christliche Bevölkerung des Distrikts von Ipek begangen worden sind.

Peking, 12. Mai. Die chinesische Regierung bestätigte den Empfang der Mittheilung von dem englisch-russischen Abkommen, bemerkt aber ausdrücklich dabei, die Bestätigung bedeute in keiner Weise eine Unterwerfung unter das Prinzip, daß zwei Nationen Abmachungen über China treffen können, ohne China selbst zu fragen. — Es verlautet aus bester Quelle, der russische Gesandte beanspruchte das Recht, eine Eisenbahn zu erbauen, die das Eisenbahnnetz in der Mandschurei direkt mit Peking verbindet.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers")

Berlin, 13 Mai. Die Reliefs zum Reichstagsgebäude von Stuck-München werden im Verein Berliner Künstler ausgestellt werden. Zur Errichtung einer Bismarcksäule auf den Müggelbergen hat sich hier ein besonderer Verein konstituirt, der bereits 1000 M aufgebracht hat.

Iserlohn, 13. Mai. Zwei an den Pocken erkrankte Personen aus Iserlohn und zwei aus der Umgegend wurden in das Isolirhaus eingeliefert.

Bologna, 13 Mai. Der Schwurgerichtsprozeß wegen des Bombenschwindels in Alexandrien hat gestern begonnen.

Saint Helène in Lancashire, 13. Mai. In der hiesigen chemischen Fabrik entstand eine Explosion, wodurch 3 Personen getödtet und 20 verletzt wurden. Der Sachschaden ist groß.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Gasmotoren-Aktiengesellschaft. In Bezug auf die von uns gebrachte Notiz, die Gründung von Benz & Co. Rhein. Gasmotorenfabrik hier, erfahren wir noch nachträglich, daß der Mitbesitzer, Herr Fr. v. Fischer, sich von der weiteren Thätigkeit bei der Gesellschaft aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen mußte. Herr v. Fischer hat sich jedoch bereit erklärt, nach seiner vollständigen Wiederherstellung in den Aufsichtsrath einzutreten.

Die Versicherungs-Abtheilung der Dresdener Bank gibt durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif pro Juni erschienen ist. Derselbe enthält u. A. die Sätze für Gothaer I. und II. Prämien-Pfandbriefe, Köln-Mindener Loose, Oesterreichische 1864er Loose, Venediger 30 Lire Loose, Elbethal-Aktien, auf die wir besonders aufmerksam machen woller

Getreide.

Mannheim, 12. Mai. Durch niedrige amerikanische Forderungen war auch hier die Stimmung matt und lustlos. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—140, Südrussischer Weizen M. 126—148, Kansas II. M. 126,50 bis 128, Redwinter M. 133 bis 134, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 119—134. Russischer Roggen M. 115—121, Western-Roggen M. 123, Mais mixed M. 79, La Plata-Mais M. 81, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 74. Russische Futtergerste M. 95. Weißer amerik. Hafer M. 115 bis 116, Russischer Mittelhafer M. 114—118, Prima russischer Hafer M. 120—125.

Viehmarkt in Mannheim vom 10.—12. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 335 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—82 M., c) geringe Saugkälber 00—80 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 8 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 65—70 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 792 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 M., b) fleischige 00—54 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000/0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 198 Ferkel: 10—15 M., 0 Zicklein: 0—0 M. 0 Ziegen: 00—00 M.

Zusammen 1333 Stück. Handel in Ferkel schleppend; in Kälber lebhaft.

Berlin, 12. Mai. (Effektenbörse). An hiesiger Börse notirten: Oberrheinische Bank 125.50 G., Pfälzische Bank 140.30 G., Pfälz. Hypotheken-Bank —.—, Rhein. Hypoth.-Bank —.—. Chem. Industrie Mannheim 127,25 bz. G., Deutsche Steinzeug 332.50 G., Westeregeln Alkaliw. Stamm 220.50 bz., Westeregeln Alkaliw. Vorzug 106.70 G., Zellstofffabrik Waldhof 269.75 G., Mannheimer Versicherung —.—, Hüttenheimer Spinnerei 103.50 B.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Mai. Oesterreich. Kreditaktien 225.10, Diskonto Kommandit 196.50, Darmstädter Bank 153.60, Dresdener Bank 165.70, Nationalbank 147.40, Oesterr. Länderbank 124.50, Berliner Bank 119.50, Wiener Bankverein 188, Süddeutsche Bank (Mannh.) 116.50, Oesterr.-Ungar. Bank 158.30, Berliner Handelsgesellschaft 147.10, Rhein. Bank (Mülheim) 126.80, Northern 78.90, Mittelmeer 110.70, Henri 109.40, Ital. Meridional 144.40, Gotthard-Aktien 147.50, Schweizer Central 148.60, Schweizer Nordost 103.20, Schweizer Union 78.30, Jura-Simplon 89.10, 5proz. Italiener 95.70, 3proz. Portugiesen 27.40, 3proz. Mexikaner 28.10, 5proz. amort. Mex. III. Ser. 44.80, 4proz. Spanier 60, Türk. Loose 133, 4½ proz. äußere Argentinier 76.40, Accumulat. Böse 161, Spinnerei Hüttenheim 104, Courl 178, Concordia 306, Hibernia 223.80, Bochumer 265.30, Gelsenkirchen 206.10, Harpener 201.10, Laura 254.20, Oberschles. Eisen 171.20, Königin Marienhütte 112, Contin. Elektr. Nürnberg 132 10, Verzinkerei Hilgers 128.70, Zellstoff Dresden 121, Sürther Maschinenfabr. 105 90, Köln. Elekt. Anlage 122. Elektr. Helios 179.60, Eschweiler Bergw.-Ges. 246, Buntweberei Göppingen 128, Maschinenfabrik Faber u. Schleicher 258, Nordd. Lloyd 123.30.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 12. Mai. An hiesiger Börse wurden heute Mannheimer Dampfschl.-Aktien zu 116 % gehandelt. Ferner notiren: Südd. Bank-Aktien zu 116.30 G. und 116.50 B., Mannh. Lagerhaus-Aktien 109 G. und 109.50 B., Pfälz. Nähm. u. Fahrrad-Aktien 145.50 G. u. 146 B., Westeregeln Alkali-Aktien 220 G.

Newyork, 12. Mai. Schlußnotirungen:

	11.	12.		11.	12.
Weizen Mai	76¾	77⅞	Mais September	38⅞	39—
Weizen Juli	75—	75⅞	Mais Juni	—	—
Weizen Septbr.	73⅞	74½	Kaffee März	—	—
Weizen Dezember	74½	75⅞	Kaffee Mai	5.—	5.—
Mais März	—	—	Kaffee Juli	5 15	5.15
Mais Mai	38½	38½	Kaffee September	5.35	5.35
Mais Juli	38½	38⅞	Kaffee Dezember	5.65	5.65
Mais April	—	—			

Chicago, 12. Mai. Schlußnotirungen.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Mai	69—	69⅞	Mais Juli	33½	33⅞
Weizen Juli	70—	70⅞	Schmalz Mai	4.87	4.92
Mais Mai	32½	33⅞	Schmalz Juli	4.95	5.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz	3,57						
Waldshut	2,74	2,81	2,90	2,88	2,98	2 95	
Hüningen	2,42	2,39	2,55	2,53	2,57		Abds. 6 U.
Kehl	3,11	3,05	3,05	3,15	3,14		N. 6 U.
Lauterburg	4,57	4,46	4,40	4,48	4,48		Abds. 6 U.
Maxau	4,58	4,44	4,36	4,45	4,45		2 U.
Germersheim	4,54	4,41			4,40		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,83	4,68	4,50	4,45	4,42	4,42	Mgs. 7 U.
Mainz	2,11	2,15	2,03	2,02	2,02		F.-P. 12 U.
Bingen	2,57	2,63		2,52	2,50		10 U.
Kaub	3,10	3,10	3,96	2,98	2,94		2 U.
Koblenz	3,15	3,19		3,05	3,03		10 U.
Köln	3,46	3,45	3,46	3,34	3,28		2 U.
Ruhrort	3,26	2,98		3,00	2,94		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,98	4,81	4,50	4,50	4,50	4,49	V. 7 U.
Heilbronn	1,05	1,75	1,89	1,65	1,60		V. 7 U.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 7276

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 445).

„Henneberg-Seide" schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik: an Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	.95 Pfge.— 5.85	Seiden-Taffet	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte u. karrierte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 73044

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Streng reell.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.

Weltfernrohr Nr. 80

ganz aus Messing, Hauptkörper mit Lederüberzug mit 6 Linsen und 3 Auszügen, große Fernsicht in Etui nur 6 Mark per Stück.

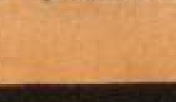
Zeugniß.
Mit Fernrohr zu 6 M. bin ich sehr zufrieden, dasselbe zeigt auf eine Entfernung von 2—3 Meilen ziemlich genau.
(gez.) B. Klaus in H...... Apotheker

Sport Nr. 2260 Doppel-Fernglas, für jedes Auge pass., geeignet für Reise, Jagd, Militär und Theater. Starke Vergrößerung, großes Gesichtsfeld. Objectiv-Durchmesser 43 mm, in feinem Ledeetui und Riemen zum Umhängen, per Stück **nur 10 Mark.**

Preis-Musterbuch über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, Thermometer, Barometer, Microscope, mechan. Musikwerke, Goldwaaren, Lederwaaren, Haushaltungsgegenstände, sämmtliche Solinger Stahlwaaren und Waffen **gratis und franko.** 10953

Zahn-Atelier H. Stein Q 2, 22.
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzl. Zahnziehen, Plombiren. 11764
Zahnreinigen ic. ic.

Chemische Analysen jeder Art v. Nahrungs- u. Genußmitteln, Weinen ic. übernimmt 12244
Chem. Laboratorium Dr. A. Cantzler, M 2, 15a.



Beste und billigste Bezugsquelle f. erstklassige Fahrräder u. Zubehörtheile
Vertreter gesucht. Katalog gratis.
E. Grous, Ladenb.

Jetzt **F 2, 16**

S. Lippmann & Cie., Nachf.

Waaren- und Möbel-Credit-Haus I. Ranges

F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Sämmtliche Artikel zur Frühjahrs-Saison

in reichster Auswahl vorräthig.

Streng reelle, billige Bedienung.

Bequemste Zahlungsbedingungen. 911

Jetzt **F 2, 16**

Sonntag, den 14. Mai bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen 21165
Jungen
beehren sich anzuzeigen.
Dr. Wertheimer u. Frau
Frida geb. Kuhn.
Mannheim, 12. Mai 1899.

Zur Massage, Krankenpflege, Nachtwachen u. s. w. empfiehlt sich bestens 19880
W. Feix, J 5, 4,
früher Operationswärter in der Klinik zu Heidelberg.

Pianino's
vollendet schön im Ton in grosser Auswahl zu billigsten Preisen 14568
Scharf & Hauk
Lager: C 4, 4.

Vermischtes

Heirath.

Ein Fräulein mit einigen Tausend Mark baar, sucht besseren Herrn zwecks Heirath kennen zu lernen. Off. u. Nr. 21085 a. Exp.

30 Mark Belohnung der mir speciell hier Stellung verschafft. Offerten zur näheren Rücksprache unt. M. K. Nr. 21080 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Patente
besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 19495
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Alleinvertreter für Mannheim:
Carl Stenz, Civ.-Ingenieur, N 3, 13a. Telephon Nr. 1406.

Badewannen zu verleihen. **Karl Schatt,** Blechnermeister u. Installateur 20509 J 1, 20.

Mark 10,000 auf 2. Hypotheke, jedoch so gut als erste, zu mäßigem Zins gesucht, sofort oder auf 1. Juni d. Js. 20755
Offerten unter A. Nr. 20755 an die Expedition dis. Blts.

15—20,000 M. auf gute 2. Hypothek für ein Objekt inmitten der Stadt gesucht. 21106
Offerten unter Nr. 21106 an die Expedition dieses Blattes.

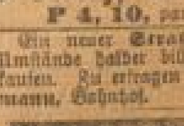
2000 Mark gegen gute Sicherheit und hohen Zinsfuß zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 21098 an die Exped. d. Bl.

Dichtungen zu jeder Art von Festlichkeiten werden auf Bestellung verfaßt. 21124
Näheres Expedition dis. Bl.

Betheiligung.
Suche Betheiligung oder Kauf an einem sicheren Unternehmen mit 6—15 000 Mark. Offerten unter P. F. Nr. 20124 an die Expedition des Blattes. 20124

Tüchtiger 20820
Buchhalter
übernimmt noch Führung von Büchern, Bilanz-Abschlüsse, sowie alle sich anschließende Arbeiten bei mäßigem Honorar.
Offerten unter Chiffre N. N. Nr. 20820 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann wünscht seine freien Abendstunden durch schriftliche Arbeiten, Anlegen und Beitragen von Geschäftsbüchern bei mäßigem Honorar auszufüllen.
Off. unter No. 16688 an die Expedition d. Bl.



Hunde werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen. 20368
J. Jacoby, Nachfolger
F 4, 10, parterre.

Ein neuer **Straßenrenner** Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen **M. Hoffmann, Bahnhof.** 21095

Entlaufen

Dienstag **gelber Spitzer** mit schwarzer Schnauze entlaufen. Abzug. gegen gute Belohn. Hotel **Deutscher Hof, C 2.** 21088

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Remonte-Ankauf für 1899.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogthum die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: 17215

29. Mai Pfullendorf 8 Uhr.
30. Mai Donaueschingen 8 Uhr.
31. Mai Kork 9½ Uhr.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.

3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich nach Einlieferung in die Depots während der ersten 10 Tage als Krippensetzer oder während der ersten 28 Tage als Klopphengste oder Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier erweisen.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigenthümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindslederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

Berlin, den 17. Februar 1899.

Kriegs-Ministerium.
Remonte-Inspection.
gez. von Dannitz.

(84) No. 278701. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 23. März 1899.

Gr. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim betr.

(130) Nr. 43774 I. Auf Ersuchen der Inspektion der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim fordern wir die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Mannheim hiermit auf, die schulpflichtig gewordenen taubstummen Kinder ihrer Gemeinden dem Vorstande der Taubstummenanstalt Gerlachsheim möglichst bald anzumelden. 21135

Mannheim, 10. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Bekanntmachung.

Jagdaufsicht betr.

No. 43819 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Waldaufseher Peter Zimmermann in Sandhofen heute als Jagdaufseher des Fabrikanten Karl Sinner in Käferthal für die von demselben gepachteten Jagdbezirke verpflichtet wurde.

Mannheim, 10. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Lacher. 21143

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Feldbrandziegelei mit maschinellem Betrieb durch Ph. Müller in Neckarau betr.

(130) No. 41740. Sattlermeister Philipp Müller in Neckarau beabsichtigt, in Neckarau Gringemann L.B. No. 1404 eine Feldbrandziegelei mit maschinellem Betrieb zu errichten und zu betreiben.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen. 21138

Mannheim, den 9. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(130) Nr. 43294 I. In Plankstadt (Amt Schwetzingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 21136

Mannheim, 10. Mai 1899.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Mai 1899 und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder aus dem Jahre 1898 Lit. A No. 50207 bis mit No. 58815, Lit. B No. 56474 bis mit No. 60340, welche am 16. d. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 19. d. Mts., Nachmittags,** zum Ausgebot. 20533

Mannheim, den 8. Mai 1899.

Die Leihhausverwaltung.

Handelsregistereintrag.

No. 21347. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII. O.-Z. 250 in Fortsetzung von O.-Z. 59 daselbst, Firma „Gesellschaft zur Erwerbung und Bewirthschaftung eines Hauses im Interesse der August Lamey-Loge, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die Vollmacht der Geschäftsführer Dr. David Feist, Leo Regensburger und Hermann Löb-Stern in Mannheim ist beendigt. 21157

Durch die Gesellschafterversammlung vom 29. April 1899 wurden die Geschäftsführer Sally Reiß und Machol Strauß in Mannheim wieder gewählt und Sigmart Oppenheimer, Jakob Herz und Isidor Katz in Mannheim zu Geschäftsführern neugewählt.

Mannheim, 12. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Grosselfinger.

Handelsregistereintrag.

Nr. 21315. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII. O.-Z. 251 in Fortsetzung von O.-Z. 99 daselbst. Firma: „Beamten-Cautions-Darleihkasse Aktiengesellschaft in Antwerpen, Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim, als Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft „Caisse générale de cautionnement et de retraite" mit dem Hauptsitze in Antwerpen, wurde heute eingetragen. 21170

Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Zweigniederlassung Mannheim aufgehoben.

Mannheim, 12. Mai 1899.

Großh. Amtsgericht III.
Grosselfinger.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Centner prima Hafer, ganz oder getheilt, lieferbar nach unserer Wahl franco Compostfabrik.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 21114

Donnerstag, 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2 Nr. 5 einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung.
Krebs.

Gymnasiums-Neubau Mannheim.

Trottoir-Herstellung.

Die Herstellung der Trottoirs in der Roon- und Moltkestraße soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebotsformulare sind in unserem Baubureau (Hauptbau 2. Stock) zu erheben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 21128

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

29. d. Mts., Vorm. 9 Uhr

bei uns einzureichen.

Mannheim, 12. Mai 1899.

Baubureau für den Gymnasiums-Neubau.
gez. Lang.
Gr. Bezirksbau-Inspektor.

Zwangsversteigerung.

Montag, 15. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 21155

2 Pferde, (Braunwallach) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. Mai 1899.

Ropper,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 15. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn **Komes** hier im Pfandlocal Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 21162

1 Taubenschlag, 1 Hundehütte, 1 eiserner Brunnentrog, 1 eisernes Aufzugrad, 2 eichene Gartenstühle und verschiedene Spielsachen.

Mannheim, den 12. Mai 1899.

Hidschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 15. Mai 1899, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier eine Parthie Weingläser und Porzellanplatten gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 21163

Mannheim, 13. Mai 1899.

Hidschenberger
Gerichtsvollzieher.

Farren-Versteigerung.

Nächsten 21137

Dienstag, 16. ds. Mts. Nachm. 4½ Uhr

versteigern wir in der Farrenstallung dahier einen fetten Rinderfassel, **wozu Steigliebhaber eingeladen werden.**

Schriesheim, 12. Mai 1899.

Bürgermeisteramt:
Urban.

Für einen jungen Franzosen Kost und Logis in einer gebildeten Familie gesucht. Offerten sub K. B. Nr. 21160 an die Exped.

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim.

Versicherungs-Abtheilung.

Unser Prämien-Tarif für Ausloosungs-Versicherungen,

umfassend die im **Juni cr.** zur Verloosung gelangenden versicherungsfähigen Werthpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt. 21109

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Schwetzingen.
Hôtel Hassler.

Altrenommirtes, modernisirtes Hotel u. Garten-Restaurant.

Grössere und kleinere Salons. 20607

Feinstes Münchner und Schwetzinger Export-Bier direkt vom Fass.

Spezialität; Schwetzinger Spargel. — Reine Weine.

Ergebenst

H. L. Hassler, Besitzer.

NB. Schutzdach für Fahrräder.

Bekanntmachung.

In meinem

Hôtel „Victoria," O 6, 7b

in separat gelegenen, vom Hotel getrennten Parterre Räumen eröffne ich mit heutigem Tage einen **Special-Ausschank**

Pilsener Urquell.

Das seit 1842 mit stetig steigendem Erfolge eingeführte Bier des

Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen

ist dasjenige Bier, auf dessen Güte und Bekömmlichkeit einzig und allein der Weltruf des Pilsener Bieres beruht.

In obigem Bier-, sowie in dem daneben liegenden Wein-Restaurant werden **Diners von Mk. 1.50 und höher** verabreicht. Abends **reichhaltige Speisekarte** zu mäßigen Preisen.

Indem ich mein neues Unternehmen einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Gönnern bestens empfohlen halte, zeichne mit aller Hochachtung

Heinrich Kober.

21179

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Mai 1899 2 Uhr Nachm.

werde ich im Versteigerungslocal in Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 br. Ripsgarnitur, Bettkoos, Schreibtische, Ovaltische, 2 Topfständer, 4 Stahlstiche, Divans, Nähmaschinen, Komoden, Spiegel, Waschkomoden und Nachttische mit Marmor, Kanapees, 1 Toilettetischchen mit Spiegel, Waschtische, Kleiderschränke, 2 Pianino, 1 franz. Billard, 1 Parthie Flaschen- und Faßweine, Chiffoniere, Weißzeugschränke, 30 Kistchen Zigarren, Eisschränke, 1 Fahrrad, 30 Ries Pädianpapier, 1 Biellerschränkchen, 4 Ballen Papier, 50 Putzlappen, 12 Schwämme, 2 Pneumatikdaufdecken, 100 Fl. Magenbitter, 100 Fl. Cognac, 4 aufger. Betten, 1 Regulateur, 1 Waschmaschine, 2 Badewannen, 1 Emaillirofen, 2 Reale. 21164

Mannheim, 13. Mai 1899.

Hidschenberger,
Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, im Vollstreckungswege

Cigarren, Seifenpulver, Seife, Lichter, Cichorien, Rauch- und Kautabak, Malzkaffee, Kaffee-Essenz, Stärke, Bürsten, Düten, Teigwaaren, Schmierseife, 1 Lampencylinder, Kandiszucker, Gewürze, Wichse, Lederfett, Pomade, Bade- und Tafelsalz, gebrannter Kaffee, 1 Geschäftsbuch, Cigarretten, 5 Ständer, 30 Liter Essig, 2 Fäßchen, Fettlaugenmehl, Panamaspähne, Schreibtisch, Regulateur, Bilder, Spiegel, Tische, Polstergarnitur, Bücherschränke, Kommoden, Schränke, Chiffonier, Klavier, 17 Bände Conversations-Lexikon, Waschschränke, Divan, Kanapee, 1 Billard, Tische mit Marmorplatten und Eisengestelle, Ruhebett und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung der Spezereiwaaren wird **Dienstag, den 16. Mai ds. Js.** fortgesetzt.

Mannheim, 13. Mai 1899.

Fuiterer, 21155
Gerichtsvollzieher.

Kohlenlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von **1000—1200 Centner Ia Ruhrnußkohlen.**

Angebote sind bis 21028

Donnerstag 18. Mai d. J.

bei uns einzureichen.

Weinheim, 9. Mai 1899.

Freiherrlich v. Berckheim'sches Rentamt:
Blank.

Feinste

Salami- und Cervelatwurst

(Sommerwurst)
per Pfund Mk. 1.10,
bei Mehrabnahme billiger
empfiehlt 21176

Georg Dietz, am Markt G 2, 8.
Telephon 559.

Ein mittelgroßer

Weinkeller mit Comptoir

zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 21173 an die Expedition ds. Blattes.

Ich empfehle ein ganz vorzügliches 14629

Mehl,

5 Pfund zu 70 Pfg., schöne süße türk.

Zwetschen,

per Pfund 15 Pfg.

Georg Dietz, G 2, 8, am Markt,
Telephon 559.

Frische

Schellfische

per Pfund **25 Pf.**
empfiehlt 21175

Georg Dietz, am Markt G 2, 8.
Telephon 559

Gemüse-Conserven
zu ermäßigten Preisen.

Obst-Conserven
in Dosen u. Gläsern
Preißelbeeren

Algier. Biscuit-Kartoffeln
Malta-Kartoffeln
Hochfeine Matjes-Heringe
Gothaer Cervelatwurst

extrafeines Olivenöl
(Specialität)
feinstes Pfälzer Mohnöl
(Salatöl)
Wein- und Champagner-Essig

Orangen
feine Käse ꝛc.
empfiehlt 21174

J. H. Kern, C 2, 11

Aecht Hufeland'sche

Pumpernickel

empfiehlt 21177

Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Tel. 324.

Wie neu werden alle

Kleider und sonstigen Stoffe, wenn mit 21154

Panama-Seife

gewaschen. Beste und billigste Seife zum Waschen von Stoffen aller Art, als Seide, Wolle, Baumwolle. Greift Farbe und Gewebe nicht im Geringsten an. Preis per Paket 15 Pfg. Zu haben in **Drogerien, besseren Colonialwaarenhandlungen,** bei **C. Ermel, K 3, 4.** Fabrik: **J. Kempf, Mannheim.**

Eine **Frau** geht Waschen u. Putzen. 21092
Kleinfeldstr. 11, 5. Stock.

Bekanntmachung.

Die Rheinische Creditbank Mannheim hat den Antrag eingereicht, M. 2,800,000.— Aktien der Dingler'schen Maschinenfabrik A.-G. in Zweibrücken No. 1—2800 zum Handel und zur Notirung an der Mannheimer Börse zuzulassen.

Mannheim, den 12. Mai 1899. 2114[illegible]

Die Zulassungsstelle für Werthpapiere an der Börse zu Mannheim.

Da die auf den 9. Mai anberaumte

Generalversammlung des Evangelischen Diakonissenvereins

wegen nicht genügender Betheiligung nicht beschlußfähig war, wird hiermit eine 20965

zweite außerordentliche General-Versammlung

auf Mittwoch, den 17. Mai, Nachmittags ½3 Uhr

im Diakonissenhaus F 7, 27/29 einberufen. Hierbei wird bemerkt, daß statutengemäß in der zweiten Generalversamlung die Mehrheit der Erschienenen entscheidet.

Tages-Ordnung.

Aufnahme einer Anleihe.

Mannheim, 9. Mai 1899.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **III. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

am **Montag, 15. Mai l. J., Abends ½7 Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 21046

Der Hauptmann: Grünewald.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **II. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

am **Montag, 15. Mai l. J., Abends ½7 Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 21047

Der Hauptmann: Molitor.

Zur Saison empfehle 21178

Himbeersaft

1/1 Flasche	Mk. 1.40
1/2 "	" 0.80
1/4 Patentflacons	" 0.50
1/8 "	" 0.35
incl. Glas.	

aus dem **Sächs. Erzgebirge, vorzügl. Qualität,** garant. rein.

Herm. Hauer, Kunststrasse, O 2, 9.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachf.
Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 70077

Trauer-Kränze

in frischen Blumen, geschmackvoll gearbeitet, liefert

Blumenhalle Hochtritt, E 4, 17
am Fruchtmarkt. 21161
Telephon 1015.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans von Kenne
Architekt
bei Großh. Bezirksbau-Inspektion hier,

gestern Abend 7 Uhr nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist. 21072

Die Beerdigung findet **Samstag, den 13. Mai 1899, Nachmittags 5 Uhr** vom Trauerhause aus, — **Schloß rechter Flügel** — statt.

Mannheim, 12. Mai 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landsitz.

Alleinsteh. **villenartiges Gebäude,** 6 Zimmer, Küche u. kl. Stallung, mit großem Nutz- und Obstgarten und Rebenanlagen, in frischer gesunder Lage, direkt an der Hauptbahn in der Nähe Mannheims gelegen, sehr preiswerth (16,000 M.) zu verkaufen. Offerten unter No. 21112 an die Expedition ds. Bl.

Herr sucht tüchtigen **Clavierlehrer!** Offerten mit Preis pro Stunde sub Nr. 21079 a. d. Exp.

Ein junger Herr a. gut. Fam. kath. Conf., m. i. bedeut. Fabrikbetr. fest. Stellg. be kleidet., sucht pass. **Lebensgefährtin.** Es wird ref. gesch. daß dies. häuslich erzog. etw. musikal. u. verträgl. Char. ist. Damen, w. geneigt i. dies. durch aus ernstgem. Gesuch näher zu tret., w. gebet., sich unt. Darleg. der Verh. u. Beifüg. e. Photogr. m. „Komet" hauptpostl. Ludwigshafen in Verbindg. z. setz. Vermittl. u. anon. Zusch. find keine Beachtg. Discret. zugesichert und verlangt. 2115[illegible]

Geld

jed. Höhe auf Hypotheken, Lebensvers.-Pol., Schuldscheine, Wechsel ꝛc. sofort erhältlich. Man verlange Prospekt v. **C. A. Gabemann & Comp.** in **München II.** 20594

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten des Stadttheils Käferthal und Waldhof, daß am
Dienstag, den 16. Mai a. c., Nachmittags 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus in Käferthal und am 21076
Donnerstag, den 18. Mai a. c., Nachmittags 3 bis 6 Uhr in der Wirthschaft zur Kantine der Spiegelfabrik Waldhof Beitragszahlungen pro 2. Quartal, a. c. entgegengenommen werden.
Mannheim, 12. Mai 1899.
Die Verwaltung:
Kempf.

Turn-Verein
Mannheim.

Sonntag, 14. Mai 1899.
Gauturn-Fahrt nach Schriesheim.
Abfahrt Morgens 6¹¹ mit der Nebenbahn nach Heidelberg. 20961
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Turnwart.

Sing-Verein
Sonntag Mittag 3 Uhr
Spaziergang n. Seckenheim (Schloss) 21168
Zusammenkunft am Panorama. **Der Vorstand.**

Sängerbund.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Haupt-Versammlung.

Mannheimer Liedertafel
Samstag, den 13. Mai, Abends ½9 Uhr:
Chor-Probe.
21151 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein
Mannheim.

Samstag, 13. Mai d. Js., Abends 8 Uhr.
Betheiligung am Fest-Bankett des Männer-Radfahr-Vereins „Badenia" im „Badner Hof" (Alter Saal).
Sonntag Vormitt. 11 Uhr: Frühschoppen-Concert im Garten des „Ballhauses."
Sonntag Nachmitt. 2 Uhr: Betheiligung am Corso, Aufstellung präcis ½3 Uhr am Bahnhofsplatz.
Zusammenkunft im Local präcis ¼2 Uhr.
Abends 8 Uhr: Preisvertheilung mit Jubiläums-Ball und Aufführungen im Badner Hof.
Wir bitten dringend um zahlreiche Betheiligung an den Festlichkeiten des uns befreundeten Vereins. 21169
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein
O 5, 1.
Montag, 15. d. Mts., Abends 9 Uhr
Versammlung
und bitten wir wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
21166 **Der Vorstand.**

1
Zweck: Harmonie durch Seitdeckenntniß.
Mittel: Leseabend m. fr. Ausspr.
Nächstes Thema:
Gespenst Furcht.
Schriftl. Anfragen zu richten an **Privat-Zirkel i Mannh., S 6, 3, II.** rechts. 21122

---

150 M. ein neues Velociped jetzt. Firma Monarch. Tägl. Produktion 500 Stück.
Vertret. Ludwigshafen, Ludwigstraße 80, 1. Stock. 20925
1jähr. Garantie.

Vegetarischer
Mittagstisch mit oder ohne Zimmer von best. Herrn gesucht. Angebote unt. Nr. 21147 an die Expedition dieses Blattes.

PATENT-BUREAU
Hartkey & Norrkaus
Berlin N. 24.
13904

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.
13136

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3–6 Uhr
Grosses Concert
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.** **Abonnenten frei.**
21073 **Der Vorstand.**

Café-Restaurant
Neuer Mayerhof
E 5, 1. Planken. E 5, 1.
Haltestelle der Pferdebahn.
Ia. helles und dunkles Exportbier.
Große Auswahl in offenen, sowie Flaschenweinen erster Firmen.
Reichhaltige Frühstückskarte.
Mittagessen in und ausser Abonnement.
Restauration nach der Karte.
Café- u. Weinzimmer separat.
Nebenzimmer mit Pianino halte für titl. Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.
20654 **Josef Münch.**
Neu eröffnet. Telephon 849.

Restaurant Zum alten Fritz,
U 6, 8 gegenüber dem Panorama **U 6, 8**
20959
empfiehlt
Pikantes Frühstück,
guten bürgerl. Mittagstisch, in u. ausser Abonnement.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Reine Weine, ff. Biere, hell und dunkel.
Telephon Nr. 1682. Hochachtungsvollst
Heinrich Sieber.

Kurhaus für Nerven- u. Gemüthskranke
(Privat-Heil- und Pflege-Anstalt)
Neckargemünd bei Heidelberg.
Besitzer und leitende Aerzte:
Dr. Richard Fischer und Dr. Ernst Beyer.
Komfortabel eingerichtete Heilanstalt, Gegründet 1898.
In schönster Lage des Neckarthales, mit ausgedehnten Gartenanlagen, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. Individuelle Behandlung. Anregender geselliger Verkehr. Sorgfältige Verpflegung. Elegante und freundliche Wohn- und Gesellschaftsräume. Centralheizung. Elektrisches Licht. 20240
Prospekte frei durch die Aerzte.

Schwetzingen.
„Hotel gold. Hirsch"
Altbekanntes Haus I. Ranges. gegr. 1835, Mitten der Schloßplanken,
empfiehlt seine schönen geräumigen Lokalitäten, großer sep. Saal für Gesellschaften, schattiger Garten. Während der **Spargelsaison** stets frische **Spargeln**, vorzügl. Küche, reine Weine, gute Bedienung.
Hochachtungsvollst
19756 **J. Schemenauer,** Besitzer.

Fahrradwerk Heinr. Propfe, Mannheim
15978
offerirt **prima Fahrräder** zu reellen Preisen.
Kataloge gegen 20 Pfg. franco.

16397

Mannheim!
In lebhaftester Geschäftslage sind mehrere 21159
Läden,
welche hochmodern umgebaut werden, per Herbst 1899 **zu vermiethen.** Offerten nur von Selbstrefl. unter **K. 8100Sb** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** erbeten.

Eine **gesunde Schenkamme** sofort gesucht. 21162
Zu erfragen bei Frau **Holm,** Hebamme, **G 3, 11.**

Junges Ehepaar mit einem Kind sucht sofort braves tüchtiges **Mädchen,** welches etwas kochen kann. Näheres **Collinistr. 10,** 3. Stock. 21127

---

(129) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 21144
ein Portemonnaie, ein Ring.

Zur Börsenlage.

Die allgemeine Aufmerksamkeit sowohl der Kapitalistenkreise als der Spekulation wendet sich nach wie vor den Bergwerks- und Hüttenpapieren zu und da infolge der bevorstehenden Eröffnung der Friedenskonferenz der politische Himmel wohl für die nächste Zeit ungetrübt sein dürfte und Geld bei uns reichlich zur Verfügung steht, ist die Grundtendenz à la hausse. Alle Welt kauft aber Effekten, lediglich, weil sie zu der vorhergenannten Gattung gehören. Das ist jedoch ein **großer Irrthum,** denn nirgends erscheint es so nöthig wie gerade hier, **Unterschiede** zu machen. Die Konjunktur der Eisenindustrie wird wohl noch lange Zeit außerordentlich glänzend bleiben, damit ist indeß durchaus nicht gesagt, daß auch alle Werke dabei viel verdienen müssen. Im Gegentheil; die Knappheit in einzelnen Branchen muß es veranlassen, daß diejenigen Gesellschaften, welche auf den Bezug von Kohlen, Roheisen oder Halbzeug angewiesen sind, in Verlegenheit kommen, daher in ihrer Thätigkeit unterbunden werden und, selbst im besten Falle, einen großen Theil des Verdienstes an ihre Lieferanten abzugeben gezwungen sind. Es empfiehlt sich deßhalb, in erster Linie Aktien solcher Gesellschaften zu kaufen, die sowohl Kohlen- und Erzgruben wie Hüttenwerke besitzen, also nicht in Verlegenheit gerathen können. Aehnlich geht es bei den meisten anderen Industriepapieren, so daß der Kapitalist sich **vor Ankauf unbedingt an vertrauenswürdiger Stelle über die einschlägigen Verhältnisse** erkundigen sollte. Derartige sachverständige Auskunft ertheilt kostenfrei auf jede Anfrage die

Berliner Commerz-Bank
A. Marcker u. Co.
Berlin W., Markgrafen-Straße 43–44.
Telegramm-Adresse: „Merzerbank" — Fernsprecher: Amt I. Nr. 4235. Reichsbank-Giro-Conto.
Ausführung aller Arten von Börsenaufträgen für Kapital und Spekulation in Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäften gegen nur ⅒ Prozent Provision incl. Courtage. 21063
Diskonto- und Checkverkehr. Lombardirungen. Anweisungen auf alle Hauptplätze der Erde. Annahme von Depositengeldern — Effektendepots werden gesondert und kostenfrei aufbewahrt. Unsern ausführlichen Wochenbericht und Börsenlage mit beachtenswerthen Hinweisen versenden gratis und franco.

Von der Reise zurück.
Dr. Regensburger,
pract. Arzt, D 7, 6.
Telephonruf 1645. 20808

Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung, sowie meinen Patienten zur Mittheilung, daß ich mir die Lizenz zur Anfertigung von 68108
Ideal-Zahnkronen D. R. P.
erworben habe, ein in Mannheim bisher noch nicht verfertigter **neuer schmerzloser Zahnersatz.** (Keine Stiftzähne, keine Platten mehr.)
Carl Mosler, Dentist,
O 3, 10. **Zahn-Atelier.** **O 3, 10.**
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich allein das Recht habe, hier Ideal-Kronen zu machen. Wer ohne Erlaubniß Ideal-Kronen nachmacht, wird auf Grund des Patentgesetzes verfolgt.

Billige Räder.
Eine Parthie neue
Fahrräder
ältere Modelle, so lange der Vorrath reicht, zu sehr **billigem Preis** gegen **Cassa** zu verkaufen. 20268
Georg Schmidt, P 1, 7,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

Geschäfts-Verlegung.
Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft und Wohnung von **K 3, 15** in mein Haus *21062
L 6 Nr. 12
verlegt habe. Durch ausgedehnte Vergrößerung meiner Geschäftsräume und meines Lagers bin ich in der Lage, allen an mich herantretenden Anforderungen, insbesondere in **Geschäftsbüchern** und **Bureaubedarfs-Artikeln** in ausgedehntem Maaße gerecht werden zu können.
W. Lampert,
Telephon 1139. **L 6 Nr. 12.**
Buchbinderei, Geschäftsbücher-, Papier- und Schreibwaaren-Handlung.

Zur gefl. Beachtung!
Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß, daß unsere Cirkulare auf Eis-Abonnements bereits im Umlauf sind. Sollte Jemand von unseren werthen Kunden oder sonstigen Abnehmern nicht im Besitze derselben sein, so bitten wir höflichst, sich an unser Bureau Q 7, 8 oder direkt an die Führer der Eiswagen wenden zu wollen. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß auf die **Saison** noch **bis 15. Mai abonnirt werden kann** und dies sich bedeutend billiger stellt als Monatsabonnement.
21117 Hochachtend
Pfälzische Eiswerke,
vorm. H. Günther.

Tapeten
in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt
A. Wihler vorm. Ahorn
M 2, 6 im Hofe **M 2, 6.**
Eine größere Parthie vorjähriger Waaren und Resten zu **ganz bedeutend reduzirten Preisen.** 16494

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. das Täfelchen für ½ Liter vorzüglicher Suppe, in wenigen Minuten und nur mit Wasser herstellbar, können den Hausfrauen aufs Wärmste empfohlen werden. Zu haben in 50 verschiedenen Sorten für klare und gebundene Gemüsesuppen, Hülsenfrüchte-, Mehlsuppen x.
20935 **Ernst Dangmann Nachf., N 3, 12.**

Apollo-Theater.
Täglich Abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung.
Täglich Abends 10 Uhr
Krüger's 14 electr. musikalische Sterne.
Sonntag Vormittag ½12 Uhr
Frühschoppen-Concert.
Eintritt frei. — Solovorträge. 21178
Nachmittags 4 Uhr
Familien-Vorstellung.
Siehe Plakate. Telephon 1652.
Billet-Vorverkauf am Zeitungs-Kiosk (Planken.)

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Sonntag, den 14. Mai 1899.
85. Vorstellung im Abonnement A.
Aida.
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regie: Herr Hildebrandt.

Der König	Herr Mosel.
Amneris, seine Tochter	Frl. Kofler.
Aida, äthiopische Sclavin	Frl. Heindl.
Rhadames, Feldherr	Herr Krug.
Ramphis, Oberpriester	Herr Marx.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Mohwinkel.
Ein Bote	Herr Voisin.
Eine Priesterin	Frl. Wagner.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger Sclaven, gefangene Aethiopier. Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Kasseneröffn. 6 Uhr. Anf. präc. ½7 Uhr. Ende vor ½10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Preise.

Montag, 15. Mai 1899. 86. Vorstell. im Abonnem. B.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: **Friedr. Kerschbaum.**
Sonntag, den 14. Mai 1899: Zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8½ Uhr:
Große fidele Bauernposse. Ueberall sensationeller Erfolg.
Der Protzenbauer
von Tegernsee.
Große Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hartl-Mitius. 21111

Privat-Impfung.
Dr. J. Marcuse, P 2, 4|5.
Vorherige Anmeldung nothwendig.

Kirchen-Ansagen.
Evang. protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 14. Mai 1899.
Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Ziegler. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig.
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Sauerbrunn.
Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.
Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Krämer. 6½ Uhr, Jungfrauenverein.
Mittwoch, Abends ½9 Uhr, Allgemeine Bibelstunde.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Jungfrauenverein.
Freitag, Abends ½9 Uhr, Probe des Gesangchors „Zion".

Traitteurstraße 19.
Sonntag: Morgens 8 Uhr und 1 Uhr Nachm., Sonntagsschule. Abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.
Freitag 8 Uhr: Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Rehberger.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
Sonntag, 5 Uhr Jugendabtheilung. Vortrag von Herrn König über: „Luther im Kreise der Seinen". ½9 Uhr ält. Abtheilung. Vortrag von Herrn Stadtvikar Ziegler über „Luther im Kreise der Seinen".
Montag, ½9 Uhr Bibelstunde der ält. Abtheilung. Herr Kirchenrath Greiner.
Dienstag, ½9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Laurentiuskirche, Neckarvorstadt. Samstag, den 13. Mai Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends ½8 Uhr Maiandacht. Sonntag, den 14. Mai. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Andacht zum heil. Geist. Magn. S. 300. ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 14. Mai 1899, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.

Julius Ittmann

Q 1, 1. Mannheim. Q 1, 1.

Billigste, streng reelle und aufmerksame Bedienung.

Jeder

19866 findet in meinem

Waaren- & Möbel-Credithaus

alle Artikel für Haus- und Familienbedarf.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Paletots, Hosen

Frauen-Jackets
Mädchen-Jackets
Kragen, Capes,
Costumes, Blousen

Manufactur-Waaren
Kleiderstoffe
Baumwollwaaren
Teppiche, Gardinen

Möbel, Betten
Polsterwaaren
Spiegel, Uhren
Hüte, Schirme, Stiefel

Geringe Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Kinderbetten,
Kinderwagen,
Sportwagen.

Q 1, 1.

Kayser-

Räder,
Nähmaschinen,
Motorräder, mit de Dion et Bouton-Motoren montirt, 10872

empfehlen sich selbst durch ihre hervorragend gute Qualität.

Filiale der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik,
vormals **Gebr. Kayser, Kaiserslautern.**

CARL HESS, O 3, 11, (Kunststrasse).

NB. **Motordreirad** mit de Dion et Bouton-Motor fährt der **Kaiser von Russland.**

Empfehle als ganz besonders billig:

Stroh-Matratzen	à Mk. 4 bis 5.	20994
Seegras-Matratzen	„ „ 8, 9, 10, 11 u. 15.	
Woll-Matratzen	„ „ 18, 21 u. 25.	
Roßhaar-Matratzen	„ „ 50, 60, u. 70.	
Capok-Matratzen	„ „ 30, 35 u. 40.	

Lager in **Holz- und Eisen-Bettstellen.**

L. Steinthal, Bettenfabrik

D 3, 7 Wäsche-Fabrik. **D 3, 13** Betten-Fabrik.

Mannheimer erste älteste Zuschneide-Akademie für die gesammte Damenschneiderei

Lit. N 3, 15.

Diese **Fachschule** lehrt das prakt. System „Neue Zeit", das größte und hervorragendste, was auf dem Gebiete der Zuschneidekunst erreicht werden kann. Für Schwerbegreifende die praktischste Unterrichts-Methode. Der Unterricht wird ertheilt durch 25 Jahre praktisch erfahrene Damenschneider und Zuschneider, sowie durch zwei tücht. prakt. Zuschneiderinnen in der Damenbekleidung. Keine Kleidermacherin oder die es werden will, versäume diese Fachschule zu besuchen. Schülerinnen werden auch ohne jegliche Vorkenntnisse in der Damenschneiderei angenommen u. ausgebildet. Erfolg garantirt. Prospecte gratis. 20690

Einem titl. Publikum diene zur Nachricht, daß der Verkauf auf der

Geschirrmesse

mit **Montag, den 15. Mai Abends** endet.

20999

Freundlieb & Trietsch
Architekturbureau und Baugeschäft
Weinheim 20696

empfehlen sich zur Anfertigung von Bauplänen, Uebernahme von Bauausführungen, sowie aller sonstigen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, wie Einrichtung bezw. Ausstattung von Innenräumen u. s. w. Ausführungen prompt und billig.

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei 15978

Jos. Samsreither,
Spezialist in Farbwaaren, **P 4, 12,** Strohmarkt.

Männer-Radfahrer-Verein „Badenia"

Mannheim.

Zur Feier unseres 10jährigen Stiftungsfestes
Sonntag, den 14. Mai cr.

Grosser Preis-Corso in 4 Abtheilungen

in den Straßen der Stadt.

Anschließend

Großes Internationales Amateur-Rennen

auf der städt. Rennbahn im Louisenpark

8 interessante Rennen

darunter

2 grosse Motorrennen, 1 internat. Hauptfahren.

Näheres durch Tagesplakate.

Eintrittskarten zum Rennen sind zu haben bei: J. M. Rudin, Cigarrenhandlung, Breitestraße T 1, 2, Fr. Grether, G 3, 6, Carl Heß, O 3, 11 und Fr. Weinrich, N 4, 2 u. 3, Dreesbach Nachfolger, K 1, 6, W. Wellenreuther, P 5, 1, R. Gehrig, P 1, 5, P. A. Keil, C 1, 5.

20833 **Der Vorstand.**

Eröffnung des neuen Ateliers

C. Ruf, Hofphotograph, Mannheim

M 1 Nr. 4, Breitestrasse.

P. P.

Ich zeige hiermit die Eröffnung meines neuen Ateliers 18554

M 1 Nr. 4, Eingang Breitestrasse

ergebenst an und theile mit, dass von jetzt ab nur noch im neuen Atelier Aufnahmen stattfinden.

Das neue Etablissement ist nach meinen Angaben erbaut und besteht aus

2 vollständigen Stockwerken,

deren Räume mich in Stand setzen der immer mehr zunehmenden Vergrösserung meines Kundenkreises nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Gleichzeitig mache auf meine **Ausstellung in 2 Schaufenstern M 1 Nr. 4, Breitestrasse** und im **Hauseingang** daselbst aufmerksam.

C. Ruf, Hofphotograph,

Inhaber des Zähringer Löwen-Ordens und der goldenen Medaille für Kunst u. Wissenschaft, verliehen von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog von Baden.

P 2, 14, gegenüber der Hauptpost. **Gravir- u. Ciselir-Anstalt** **P 2, 14,** gegenüber der Hauptpost.

A. Jander

Alle Sorten **Thür- u. Firmenschilder** in feinster Ausführung.

Hand-Druckereien zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen.

Gummi-Stempel in bester Ausführung.

Signir-Schablonen zum Zeichnen von Ballen, Kissen, Fässern 2c.

Sämmtliche Schablonen für Wäsche-Stickereien.

Seifenstempel, Datumstempel.

Entwerthungs-Stempel für Alters- u. Invalidenversicherung.

Brennstempel, Stahlstempel zum Einschlagen in alle Metalle, Holz und Leder. 6991

Nummeroteure. Plombirzangen u. Blei.

Vereins-Abzeichen. Bier- u. Control-Marken, Prägen v. Siegelmarken, Monogrammen, Wappen 2c.

Entwürfe und Zeichnungen für jede Branche.

Otto Jansohn & Co.,

Dampf-Säge- und Hobelwerk,

Telephon 186. **Mannheim** Telephon 186.

Bauholz und sämmtliche **Sägewaaren.**

Tannen-, Kiefern- und 18878 **Hartholz.**

Flossholz.

Verschalungs- u. Schreiner-Bord

Kisten-Fabrik.

Fertige Thüren.

Futter, Verkleidungen, Vertäfelungen.

Gesimse, Zierleisten.

Fussböden.

Rodensteiner

anerkannt 20880 **bester Magenbitter**

Aerztlich empfohlen.

Alleiniger Fabrikant

Fr. Reinshagen,
Weinheim i. Baden.

Tücht. Platzvertreter **gesucht.**

Dr. med. Zepler,

Arzt für Homöopathie und Naturheilverfahren, spec. Frauenleiden. 14017

B 6, 6. **B 6, 6.**

Zu mieten gesucht:

Grosse Verkaufsräume in allererster Geschäftslage. Hausbesitzer oder Bauunternehmer, die derartige Räume herzustellen beabsichtigen, werden um nähere Mitteilung ersucht. Kauf nach Fertigstellung nicht ausgeschl. Off. u. F. X. 729 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

MARCHIVUM